Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 40 Mk. deutsch. — Einzelnummer 25 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 50 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 200 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 5 bzw. 20 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 50 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 164. Bromberg, Dienstag den 15. August 1922. **46. Jahrg.**

Des gesetzlichen Feiertags (Maria Himmelf.) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Mittwoch, den 16. August, nachmittags, ausgegeben.

Aus der hauptstädtischen Presse.

Pilsudskis Beichte. — Vorwahlschatten.

Jüdische Einheitsfront. — Nekrologe auf den Sejm.

Pilsudskis Rede in Krakau am Jahrestage des Vormarsches seiner Legionen nach Rußland (6. 8. 14) fand nicht endenwollendes Echo in der Warschauer Presse. Im Linkslager begnügte man sich mit der Wiedergabe des Textes dieser „Lebensbeichte", rechts aber schrieb man sich die Finger wund. Das Verdienst, das Pilsudski für sich in Anspruch nimmt — die ersten Schritte auf dem Wege zur polnischen Freiheit — will die Nationaldemokratie auf ihr Konto gesetzt wissen. Pilsudski habe zwar „gehandelt" damals — aber falsch! Er habe Polens Schicksal auf die falsche Karte gesetzt; dank der nationaldemokratischen Arbeit in Paris wurde aber alles noch wieder gut — trotz der Fehler Pilsudskis. Dies ungefähr das Gemeinsame an zahlreichen Artikeln der Rechtsblätter. Ohne Erinnerung daran, daß die Nationaldemokraten zur Zeit, da Pilsudski tatkräftig für Polens Unabhängigkeit kämpfte, das Heil noch in einer Autonomie unter russischem Szepter sahen, sagt die „Gazeta Poranna": „Wenn Polen ihm (Pilsudski) gefolgt wäre . . . würden wir zu den besiegten Völkern gehören und ihr hartes Los teilen. Aber mit Pilsudski ging nur ein kleiner Teil der Öffentlichkeit. . . . Wenn beim Kriegsende Polen in den Kreis der Siegervölker gehörte . . . verdanken wir das der weitblickenden Politik Dmowskis . . . so repräsentierte Polen auch auf dem Versailler Kongreß niemand anders als Dmowski und Paderewski." Ähnlich, zum Teil mit Angriffen auf Pilsudski gepaart, klingts in der „Gazeta Warszawska" und der „Rzeczpospolita". Und letztere faßt zusammen: „Die Krakauer Rede muß man bereits als erstes agitatorisches Auftreten der Vorwahlzeit ansehen!"

Unter dem Zeichen des Vorwahlkampfes steht vieles. Die Gerüchte (vielleicht werden sie wirklich noch wahr!) über eine etwaige Verschiebung der Wahlen erregen Köpfe und Federn. Nur links wartet man ruhig und gelassen die Entschließungen der Regierung ab; denn schließlich, so sehr man auch für rasche Wahlen ist, es handelt sich um die ostgalizische Frage, die man gern noch vorher regelte, um einen englischen Protest gegen die Wahlen in Ostgalizien zu vermeiden. Gerade weil es um diese Frage geht, gerade weil das Autonomieprojekt der Rechten verhaßt ist, wettert man auf dieser Seite gegen die Absichten etwaiger Wahlverzögerung. „Allen Versuchen werden wir uns kategorisch widersetzen", sagt die „Gazeta Poranna"; dasselbe mit anderen Worten sagt die „Gazeta Warszawska"; die „Rzeczpospolita" bedräut sogar das Kabinett: „die Öffentlichkeit läßt nicht mit sich spotten"; sie wartet auf das Wahldekret.

Praktische Vorwahlarbeit hat der „Nasz Kurjer" begonnen; Artikel auf Artikel widmet er dem Werben, trotz aller Gegensätze eine möglichst einheitliche jüdische Front zu schaffen und darüber hinaus den Minderheitenblock zur Tatsache werden zu lassen. Die Gegensätze zwischen den Jüdischnationalen und den Zionisten sind stark — ebenso die zwischen bürgerlichen und sozialistischen Juden; dennoch hat vielleicht die „Folkscajtung" recht: „Ob solch Block Tatsache wird, ist noch unbekannt, obgleich Herr Grünbaum im Sejm davon sprach wie von einer vollzogenen Tatsache. Jedoch ist es nahezu sicher, daß die bürgerlichen jüdischen Parteien für die Wahlen eine gemeinsame Liste aufstellen. Die Nationalisten sperren sich noch... weil sie nicht mit den Zionisten zusammengehen könnten, es sperren sich noch die Kaufleute und die Orthodoxen. Aber das ist schließlich nur ein Markten um Mandate — weiter nichts. Letzten Endes einigen sich die Parteien und der jüdischnationale Block wird geschlossen."

Dem abtretenden konstituierenden Sejm werden wenig Tränen nachgeweint. Obgleich es noch eine Schlußsession im September—Oktober gibt, widmen ihm der „Nasz Kurjer" und der „Robotnik" schon ihre Nekrologe. Sie sind beide nicht sehr rühmlich für den sterbenden Sejm. Ersterer überschreibt seinen Artikel: „Das Ende des unfruchtbaren Sejms" und sagt, gar manches Mal hätten die Volksboten nicht das Recht gehütet, sondern es zum Vorteil ihrer Günstlinge gestaltet; privilegiert erstand aus der Gesetzgebung eine neue Aristokratie, die um nichts besser sei als die alte aus den Zeiten des Absolutismus. So sei der Sejm, dem anfangs die Sympathie des Landes gehörte, am Schlusse die unpopulärste Institution geworden. Und es bestehe wenig Hoffnung für die Zukunft; denn „krank sind unsere Parteien, die mit geringen Änderungen im kommenden Sejm so vertreten sein werden wie im jetzigen". Noch schärfere Kritik übt der „Robotnik": undemokratisch, arbeiterfeindlich, reaktionär habe sich der Sejm gezeigt und in den wichtigen Finanzfragen völlig versagt. Und dann ein böses Wort, für das dem „Robotnik" die Verantwortung bleiben muß: „So hat die Nachkriegsdemoralisierung . . . . . günstigen, gar zu günstigen Boden auf dem Gelände des Sejm gefunden. Der junge polnische Parlamentarismus zeigt sich angesteckt von der schrecklichen Krankheit der Korruption. Das leichte „Geschäftemachen" und das schnelle Reichwerden ist das einzige Programm der Tätigkeit vieler Abgeordneter geworden. Diese Krankheit wird man in der Wahlzeit im Interesse der Sauberkeit des politischen Lebens mit glühendem Eisen ausbrennen müssen."

W. R.

Autonomie in Ostgalizien.

Ein ukrainisches und polnisches Nationalitätenkataster.

Warschau, 13. August. Im Sejm hielt gestern der Ministerpräsident Dr. Nowak eine längere Konferenz mit dem Sejmmarschall Trąpczinski ab. Als Ergebnis dieser Konferenz ist festzustellen, daß der Marschall die Sejmkanzlei beauftragt, für Donnerstag, 17. d. M., eine gemeinsame Sitzung der Verfassungskommission und der Kommission für auswärtige Angelegenheiten einzuberufen.

In dieser Sitzung werden der Ministerpräsident und der Außenminister Narutowicz im Namen der Regierung ihre Anträge in der Frage der Autonomie für Ostgalizien vorlegen. Das Projekt soll einen Teil der Verfassung der Republik Polen bilden. Es soll ein Wojewodschaftsrat ins Leben gerufen werden, in dessen Schoße eine polnische und ukrainische Sektion gebildet werden soll. Die gemeinsamen Angelegenheiten werden gemeinsam durch beide Sektionen zu entscheiden sein, Angelegenheiten, welche die beiden Nationalitäten als solche betreffen, sollen dagegen besonders von der entsprechenden Sektion entschieden werden. In elf Punkten zählt das Regierungsprojekt die Angelegenheiten auf, die der Zuständigkeit des Wojewodschaftsrats unterliegen. Der unierten Kirche sichert das Projekt dieselben Rechte zu, die in Ostgalizien der römisch-katholischen Kirche gewährt werden. (Was aber geschieht mit der evangelischen Kirche A. u. H. Bek. und mit den griechisch-orientalischen Gemeinden? Die Red.)

Im Sinne des Regierungsprojekts soll ein polnisches und ukrainisches Nationalitätenkataster gebildet werden. (Wo bleibt das deutsche und jüdische nationale Kataster? D. Red.) Beim Ministerium für Unterrichts- und Religionsbekenntnisse wird im Sinne dieses Projekts eine ukrainische Abteilung gebildet, in der Ukrainer als Beamte tätig sein werden. Außerdem soll nach diesem Entwurf ständig ein Ukrainer als Minister in den Ministerrat berufen werden.

Dieser Entwurf ist das Ergebnis der vorgestrigen Beratungen, der aus Sachverständigen zusammengesetzten Regierungskommission an der auf Einladung des Ministerpräsidenten teilnahmen: Michał Bobrzinski (Vorsitzender), Szymon Askenazy, die Abgeordneten Dr. Löwenhertz (Verfassungsklub), Hausner (P. P. S.), Grzenjelski (Polnische Volkspartei) und die Herren Professor Kasznisa, Longchamps, Dr. Godlewski und Los.

Die geheimen Klauseln des deutsch-russischen Vertrages.

Die Belgrader „Nove Vreme" veröffentlicht als sensationelle Enthüllung, die in der polnischen Presse weitergegeben wird, den Bericht Sobelsohn-Radeks, den er im Allrussischen Zentralkomitee erstattet hat und in dem von zusätzlichen Geheimartikeln in dem zwischen Deutschland und Rußland in Rapallo abgeschlossenen Vertrage die Rede ist.

In diesem Bericht ist u. a. zu lesen: „Der wichtigste Artikel ist der Paragraph 3 der Zusatzbestimmungen zum Vertrage, in dem die Konzessionen enthalten sind, die Deutschland in Südost-Rußland gewährt werden sollen als Äquivalent für die bedeutende militärische und wirtschaftliche Hilfe, die wir aufs neue in einer so ausgiebigen Weise erhalten haben, daß wir Ende Juni d. J. frei und furchtlos unsere osteuropäische Politik im Gebiete der Beschlüsse des Allrussischen Zentralkomitees verteidigen konnten. Das heißt, daß wir gegenüber Westeuropa zu einer offensiven Haltung werden übergehen können, sobald uns dies unsere inneren und äußeren Verhältnisse gestatten."

Weiter soll Radek erklärt haben, daß den deutschen Industriellen und Kapitalisten die Konzessionen im Sinne der deutschen militärischen Sachverständigen gegeben worden seien. Diese halten es für dringend notwendig, daß die Gebiete Südost-Rußlands von einer Reserve der deutschen Armee kolonisiert werden. Aufgabe dieser Reserve wird es sein, Rußland für den Fall zu unterstützen, daß der erste Angriff auf Westeuropa nicht gelingen sollte oder falls sich der Krieg in die Länge ziehen würde. Was die Einzelheiten betrifft, verlohnt es sich, hervorzuheben, daß einem deutschen Syndikat landwirtschaftlicher Banken für die Dauer von 15 Jahren eine ganze Fläche Grundbesitz verpachtet worden ist, der sich zum Anbau von Rüben eignet, und zwar in der Ukraine sowie in den Gouvernements Charkow und Jekaterinoslaw. Für dieselbe Zeitdauer sind an dieses Syndikat auch die Zuckerfabriken in denselben Gebieten verpachtet worden. Das Syndikat soll die Fabriken instand setzen und die Produktion auf den Stand vom 1. Januar 1915 bringen. Zur Sicherung der Rübenproduktion nimmt die Regierung der Sowjetrepublik 25 000 deutsche Ansiedler auf.

Im Doner Kohlenrevier erhielt die Stinnesgruppe Konzessionen auf 15 Jahre. Vertreter des deutschen Generalstabes werden zur Kontrolle der Exploitation und der Verteilung der Kohle aus diesem Gebiet zugelassen. Diese Kohle soll nämlich in erster Linie russischen und deutschen strategischen Zielen dienen.

Am Flusse Kuban sollen 20 000 deutsche Ansiedler Besitz erhalten, um die dortigen Kosaken, die der Sowjetrepublik feindlich gesinnt sind, in Schach zu halten. Die dort angesiedelten Deutschen sollen in erster Linie gediente Pioniere und Artilleristen aus den Festungswerken sein. Denn dort soll ein zweites Verdun eingerichtet werden.

Unter ähnlichen Bedingungen werden 15 000 deutsche Ansiedler an den Ufern des Flusses Terek angesiedelt zur Verteidigung des Rückens der Diktatur des allrussischen Proletariats. Was die Naphthakonzessionen betrifft, so wurde vereinbart, daß die Firma Krupp 20 Proz. der ganzen Naphthaproduktion in Rußland erhält als Äquivalent für das der Sowjetrepublik gelieferte Artilleriematerial.

(Der ganze Bericht ist selbstverständlich eine Tendenz-Lüge. Die deutsche Regierung hat bekanntlich die von der Auslandspresse verbreiteten Gerüchte über ein deutsch-russisches Geheimabkommen wiederholt dementiert. Die Red.)

Danziger Börse am 14. August

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)

Poln. Mark 16,80 **Dollar 780**

Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Aus der Wahlbewegung.

Das Wojewodschafts-Wahlkomitee der „Wirtschaftlichen Wiedergeburt Polens", das aus 18 Mitgliedern aus der ganzen Wojewodschaft besteht, und in dem die Großindustrie, die Finanz, die Kaufmannschaft und das Handwerk vertreten sind, hielt kürzlich in Posen eine Sitzung ab, in der zu den kommenden Sejmwahlen Stellung genommen wurde. Das Wojewodschaftswahlkomitee ist keine politische Partei, wünscht vielmehr, daß der in Bildung begriffene Wahlblock der Rechten auch seine Kandidaten berücksichtigt. In geheimer Abstimmung wurden als Kandidaten zum Sejm gewählt: aus der Mitte der Großindustrie und der Finanz: Dr. Edmund Piechocki (Industriebank) aus Posen, Direktor Leon Czarlinski aus Inowroclaw; von der Kaufmannschaft: Karol Rzepecki und Franciszek Lisiecki und vom Handwerk: Ignacy Komaszewski aus Inowroclaw und Piotr Lasota aus Ostrowo. Als Vertreter wurden gewählt für Industrie und Finanz: Seweryn Samulski aus Posen, Edw. Litwinski aus Samter, von der Kaufmannschaft: Ludw. Kantecki aus Grabowo und K. Zenkteler aus Buk, endlich von den Handwerkern: Bronislaw Sluzewski aus Schrimm und T. Krause aus Posen.

Die Gewählten gehören verschiedenen politischen Parteien an, auf die sie im Falle ihrer Wahl dahin einwirken sollen, daß der künftige Sejm nicht Gesetze beschließt, die gegen die Industrie, die Finanz, die Kaufmannschaft oder das Handwerk gerichtet sind. An der Versammlung nahmen Vertreter aus der ganzen Wojewodschaft teil. Die Liste der Kandidaten wurde bereits an das Zentralwahlkomitee der „Wirtschaftlichen Wiedergeburt Polens" in Warschau gesandt, wo in diesen Tagen die Verhandlungen der politischen Parteien über die Bildung eines Wahlblocks beginnen werden. Wie der „Kupiec" erfährt, herrscht in Warschau selbst sowie in den Wojewodschaften Pommerellen, Lodz, Kielce und Lublin die gleiche Wahlbewegung, da sich die Industrie, die Kaufmannschaft und das Handwerk nicht überraschen lassen und nicht gestatten wollen, daß diese Wirtschaftszweige so stiefmütterlich behandelt werden, wie dies bei den Wahlen im Jahre 1919 der Fall war.

Doch eine Sonderferiensession des Sejm?

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 14. August. Trotz allem Hin und Her in der Presse hält man in parlamentarischen Kreisen an der Überzeugung fest, daß es in dieser Woche zu einer Sonderferiensession des Sejmplenums kommen wird. Den Anlaß zu dieser Ansicht gibt das Ersuchen der Regierung, die jetzt das Verwaltungsprojekt Ostgaliziens fertigstellte, zum 17. d. M. eine gemeinsame Sondersitzung der Sejmkommissionen für auswärtige und für Verfassungsfragen zu berufen, wobei entschieden werden soll, ob die Reise des Außenministers Narutowicz nach London in der ostgalizischen Frage nötig und ob die Verschiebung des Wahltermins erforderlich ist. Angesichts dieser Lage ist der Fraktionsvorsitzende der Nationaldemokratie Glabinski nach Warschau zurückgekehrt und erklärt hier seiner Presse, daß er im Falle der Verschiebung der Wahlen sofort die Einberufung einer Plenarsitzung verlangen und die Regierung wegen Außerachtlassung der Sejmbeschlüsse zur Rechenschaft ziehen werde. Nach seiner Ansicht beruhen die Versuche der Wahlverschiebung nicht auf der ostgalizischen Frage, sondern auf geheimen Wünschen der Linksparteien und, wie die Presse hinzufügt, auch Pilsudskis. Angeblich versprechen sich die Linksparteien von den späteren Wahlen besseren Erfolg.

Die Deutschenausweisungen im Elsaß.

Berlin, 11. August. Der Reichsregierung ist heute nachmittag die Nachricht zugegangen, daß in Paris der deutschen Botschaft eine Verbalnote der französischen Regierung übergeben wurde, die den Inhalt der bereits in der Presse verbreiteten Meldungen über die Ausweisung deutscher Staatsangehöriger bestätigt. Danach sollen 500 deutsche Staatsangehörige aus Elsaß-Lothringen bis zum 12. August ausgewiesen werden. Es wird ihnen gestattet, Handgepäck und den Gegenwert von 10 000 Mark für eine Familie und von 5000 Mark für die unverheiratete Person mitzunehmen. Die Ausweisung weiterer 500 Deutscher wird angekündigt für den Fall daß die französischen Forderungen nicht erfüllt werden.

Deutsche Protestnoten.

Der deutsche Botschafter in Paris hat der französischen Regierung eine Note überreicht, in der gegen die französischen Retorsionsmaßnahmen wegen der Ausgleichszahlungen Protest eingelegt wird. Die Note spricht das Bedauern der deutschen Regierung aus, daß die französische Regierung ihrem Wunsche, die Angelegenheit bis zu den allgemeinen Verhandlungen zu vertagen, nicht entsprochen habe. Sie erklärt dann weiter, daß die Maßnahmen im Vertrage von Versailles und in den mit der deutschen Regierung getroffenen ergänzenden Abkommen, insbesondere dem vom 10. Juni 1921, keine Grundlage finden und auch nicht aus den Gesetzen des Völkerrechtes begründet werden könnten. Die Note stellt dann im allgemeinen fest, in welchen Punkten die Retorsionen den bestehenden Verträgen widersprechen.

Am Schluß heißt es, die deutsche Regierung habe mit ihrer Note vom 12. Juli lediglich die Abänderung eines bestehenden Vertrages beantragt, und damit nur die Folgerungen aus einer Entwickelung gezogen, die unabhängig von ihrem Willen und entgegen ihren Interessen eingetreten sei. Wenn die französische Regierung nun das Stundungsgesuch, ohne die Fälligkeit der deutschen Verpflichtungen abzuwarten, mit Zwangsmaßnahmen beantwortet habe, so liege darin ein schweres Unrecht. Die deutsche Regierung legt gegen die französischen Maßnahmen Verwahrung ein und ersucht um ihre Aufhebung. Sollte die französische Regierung auf ihrem Standpunkt beharren, so schlägt die deutsche Regierung vor, einen internationalen Schiedsspruch über die Rechtmäßigkeit der ergangenen Anordnungen herbeizuführen.

In einer zweiten Note wendet sich die deutsche Regierung gegen die Ausweisung der Deutsch-Elsässer.

Sie stellt fest, daß eine solche grundlose Massenausweisung jedem völkerrechtlichen Herkommen und aller natürlichen menschlichen Rücksichtnahme widerspricht.

Ein engerer Zusammenhang zwischen den Ausweisungen und den Fragen der Ausgleichszahlungen sei nicht erfindlich. Die Geldbeträge, die die Betroffenen mitnehmen dürfen, entsprechen dem Werte von 2½ englischen Pfund oder 11½ Dollar. Die Ausgewiesenen seien also tatsächlich als Bettler auf die Straße gesetzt. Diese Note schließt: Die deutsche Regierung legt gegen die getroffenen und weiter in Aussicht gestellten Maßnahmen der französischen Regierung nachdrücklichste Verwahrung ein.

Der Moloch unserer Tage.

Aus Warschau wird gemeldet:

Der Völkerbundskommissar Gauthier hat unter der Adresse des Departements für soziale Fürsorge die Einladung von polnischen Kindern nach Frankreich erneuert. Das Departement für soziale Fürsorge hat den Kommissar des Völkerbundes gebeten, die erforderlichen Garantien zu geben, das heißt die Rückkehr der Kinder vor dem 18. Lebensjahr zuzusichern, sie nicht beruflich auszubilden und vor allem nicht über das ganze Land zu zerstreuen. Der Kommissar konnte die Verpflichtungen nicht annehmen; er bemerkte nur, daß die Rückkehr der Kinder zweifelhaft sei, da Frankreich gerade die angekommene Jugend bei sich für immer behalten und seine Rasse mit dem edlen polnischen Blute verbessern möchte. Deshalb ist die Einladung nicht formell bestätigt worden.

*

In den Zeiten des Alten Testamentes gab es gottlose Menschen, deren Seelen die politische Abhängigkeit von heidnischen Mächten nicht zu ertragen vermochten. Sie opferten nicht nur ihr Land und seine Freiheit den Ägyptern und Persern, sondern gaben auch ihre Kinder fremden Götzen, dem Moloch, Baal und der Astrarte preis. Mit Schaudern liest man den biblischen Bericht und möchte glauben, daß die Zeit der Kinderopfer wenigstens für immer vorüber sei, wenn man sich auch damit abfinden muß, daß die Kriegsopfer der jungen Mannschaft unabwendbar sind.

Und doch irren wir gewaltig, wenn wir glauben, daß sich im aufgeklärten zweiten Jahrtausend die Menschen und ihre Götzen gebessert haben. Der Moloch unserer Tage ist Frankreich. Man opfert ihm (der Aufsichtsratsvorsitzende Korfanty profitiert davon!) staatliche Gruben in Oberschlesien, man opfert ihm Naphtha, Arbeitskräfte, stellt Truppen zu seiner Verfügung und läßt sie für napoleonische Ideen verbluten. Jetzt will der Moloch das Opfer der Kinder. Das ist eine höchstpersönliche Angelegenheit der polnischen Nation; denn das „unedle Blut der Boches" kann Frankreich nicht gebrauchen, während an allen anderen Opfern auch die Minderheiten der Republik schwer zu tragen haben.

Aber auch das Opfer der Kinder ist unsere gemeinsame Not. Es erinnert an die Schwarze Schmach am Rhein, wo blutauffrischende französische Neger hausen, es erinnert an die Ausweisung von deutschen Heimatberechtigten aus Elsaß-Lothringen, die der unerbittliche Moloch im übervölkerten Deutschland sterben lassen will.

Es wird der Tag kommen, wo sich die ganze Welt darüber entsetzt, welche Opfer die Völker Europas dem Moloch der „grande nation" zu spenden hatten, um ein von der Natur zum langsamen Tode verurteiltes Rentnervolk vor seinem verdienten Los zu bewahren. Vielleicht öffnet das französische Begehren nach polnischen Waisen manchem Betörten hierzulande die Augen, dem der zynische Ausspruch des sehr verehrten Napoleon nicht genug sagt, man sollte von Polen wenig sprechen und seine Freiheitsliebe zügeln; aber seine Jugend wäre gut und wisse wacker für Frankreich zu sterben.

Republik Polen.

Die oberschlesische Rechnung der Entente.

Dem „Journal" zufolge stehen die Verhandlungen über die Festsetzung der Kosten für die Interimsverwaltung Oberschlesiens, für die Abstimmung und die militärische Besatzung unmittelbar vor ihrem Abschluß. Die Schlußverteilung werde der Botschafterrat in Paris aussprechen. Die Kosten seien beträchtliche und werden mit 10 Milliarden Franken anzunehmen sein. Welche Quote davon an Polen und Deutschland entfällt, werde sich erst in Paris entscheiden.

Eine neue polnische Protestnote.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 14. August. Der Regierung in Moskau wurde eine neue Protestnote Polens wegen der Nichterfüllung des Rigaer Vertrages in der Frage der Rückführung des evakuierten polnischen Staatseigentums überreicht. In der Note wird das russische Verhalten als völlig unvereinbar mit der loyalen Vertragserfüllung bezeichnet und hiergegen kategorischer Protest erhoben.

Kurswechsel der polnischen Politik gegenüber Deutschland?

Der polnische Gesandte in Berlin äußerte sich zu einem Vertreter des „Tag" in bemerkenswerter Weise über gewisse Kursveränderungen der polnischen Politik gegen Deutschland. Er erklärte, daß jetzt, nachdem die politischen Schwierigkeiten zwischen beiden Staaten durch die Erledigung der oberschlesischen Frage beseitigt seien, eine geschäftsmäßige Nüchternheit des Urteils Platz greife, die außerordentlich günstig auf die jetzt schwebenden deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen einwirke. In den letzten Monaten hätte sich in Polen bei allen Parteien die Einsicht durchgerungen, daß Deutschland und Polen sich nur nebeneinander, nicht gegeneinander, entwickeln könnten. Hoffentlich bewahrheitet sich diese optimistische Auffassung des Herrn Madajski.

Erhöhung des Personentarifs auf den Eisenbahnen.

Mit dem 1. September wird der Personentarif auf den Staatseisenbahnen der Republik Polen wiederum erhöht. Nach dem neuen Tarif beträgt der Tarifsatz für einen Kilometer in der dritten Klasse auf eine Entfernung von 1—200 Kilometern 10 Mark, auf eine Entfernung von 201—300 Kilometern 8 Mark und auf eine Entfernung von über 300 Kilometern 6 Mark. In der zweiten Klasse beträgt der Tarifsatz den doppelten und in der ersten Klasse den dreifachen Betrag der dritten Klasse. In den Schnellzügen ist der Tarif um 50 Prozent höher als in den Personenzügen. Für eine Platzkarte wird der fünfte Teil des Preises einer gewöhnlichen Fahrkarte erhoben. Der Gütertarif bleibt unverändert. Im allgemeinen beträgt die Erhöhung etwa 60 Prozent des bisherigen Tarifs.

Abermalige Erhöhung des Telegraphen- und Telephonverkehrs.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 14. August. Der inländische Telegraphentarif wird vom 1. September ab um 150 Prozent erhöht. Die Worttaxe wird von dem Zeitpunkt ab 50 Mark betragen. Die Erhöhung des Telephontarifs erfolgt vom 1. Oktober ab, und zwar um 100 Prozent.

*

Der Finanzminister hat sein dem Sejm bereits vorgelegtes Projekt über eine Ermäßigung der Spiritussteuer als nicht zeitgemäß zurückgezogen. In Anbetracht dessen sind Veränderungen in der Besteuerung von Spiritus nicht zu erwarten.

Das Finanzministerium beabsichtigt, den Pensionären des staatlichen Zivildienstes für den Monat September eine einmalige Zulage zu bewilligen, die höher sein soll, als die bisher gezahlten.

Die rumänische Regierung hat sämtliche Zollämter an der Grenze der Bukowina mit Ausnahme des Zollamts in Nikolakowice infolge des angeblich in Galizien herrschenden Typhus aufgehoben.

Für die Monate September und Oktober ist das Kontingent der Eierausfuhr auf 100 Waggons festgesetzt worden. Das Kontingent soll unter die Exporteure auf Grund des bisherigen Schlüssels verteilt werden. Von November bis Februar wird die Eierausfuhr nicht gestattet.

Deutsches Reich.

Die Schuld am Kriege.

Der „Daily Herald" veröffentlicht sensationelle Enthüllungen über die Kriegsvorbereitungen zwischen dem französischen und russischen Generalstabe und schreibt dazu: Der Friede von Versailles, der Grund der wirtschaftlichen Not Europas, sei auf der Lüge der alleinigen deutschen Kriegsschuld begründet worden. Jede neue Enthüllung beweise aber von neuem, daß nicht nur Deutschland, sondern auch Frankreich, Großbritannien und Rußland ebenso schuldig gewesen seien. Der Plan für die Zertrümmerung Deutschlands sei bereits von langer Hand vorbereitet worden.

*

Dem Reichsrat liegt ein Gesetzentwurf der Regierung vor, wonach der sechste Sonntag vor Ostern als Gedenktag für die im Kriege Gefallenen gesetzlicher Feiertag werden soll.

„Echo de Paris" meldet: General Castelnau ist durch Erlaß des Kriegsministers zur besonderen Verfügung des Oberkommandierenden der Rheinlandarmee gestellt, ebenso die Generale Le Rond und Bertram.

Bei Abgang dieses Berichtes liegen Meldungen aus dem besetzten Gebiet vor, wonach in allen französischen Garnisonen Verstärkungen aus Frankreich eintreffen.

Aus anderen Ländern.

Das Deutschtum in Finnland.

Im „Jahrbuch des Vereins für das Deutschtum im Ausland" wird über Finnland berichtet, daß der deutsche Name bei allen Ständen des Landes in bester Achtung steht, die Kenntnis der deutschen Sprache immer weitere Verbreitung gewinnt. Die Nationalfinnen fördern planmäßig das Anwachsen der Beherrschung des Deutschen in Wort und Schrift; die deutsche Sprache soll nach Nord- und Mitteleuropa hin das Mittel der Verständigung in Handel und Wissenschaft werden. Die deutschen Vereine in Finnland haben zumeist die Kriegszeit überdauert, so vor allem der „Deutsche Wohltätigkeitsverein", der 1920 bereits ein 40jähriges Bestehen hinter sich hatte. Bei dem günstigen Entwickelungsgang der finnischen Industrie im letzten Jahrzehnt dürfte sich auch dem deutschen Techniker im Lande ein noch ergiebigeres Feld eröffnen als schon heute. Die Wiederaufnahme der alten kaufmännischen Beziehungen ist zum größten Teil schon erfolgt; auch die wissenschaftlichen Beziehungen zwischen deutschen und finnischen Gelehrten und sonstige geistige Beziehungen sind seit 1918 in stetem Wachsen; durch drei Sommer haben ein paar Hundert deutsche Studenten gastliche Aufnahme in Finnland gefunden und sich ein Bild von dem rüstigen Aufstreben des Landes machen können.

Übertritt italienischer Sozialisten zu den Fasciften.

Die Folgen des mißglückten Generalstreikes machen sich für die Sozialisten unliebsam bemerkbar. In verschiedenen Teilen des Landes sind zahlreiche Sozialisten zu den Faszisten übergetreten. Eine Reihe neuer Gründungen faszistischer Organisationen wird vorgenommen. In Venedig sind die sozialistischen Hafenarbeiter-Genossenschaften zu den Faszisten übergegangen. In Genua wurden vier faszistische Korporationen der Hafenarbeiter gegründet. Ferner wurde in Genua zwischen der Vereinigung der Seeleute, der Faszisten und der Arbeiterkammer ein Abkommen getroffen, wonach sich diese drei Organisationen zu gegenseitiger Anerkennung des Rechtes auf freier und ungestörter Grundlage vereinigen.

*

Laut Verfügung des litauischen Präsidenten finden die Neuwahlen zum Parlament am 10. und 11. Oktober dieses Jahres statt.

Ein Schriftsteller als Berliner Zeitungsverkäufer.

Die Not der geistigen Arbeiter zwingt immermehr Intellektuelle und Akademiker, ihren ursprünglichen Beruf aufzugeben und sich in anderer Weise den Lebensunterhalt zu verdienen. Vor allem drängt sich die Frage auf, welches Metier soll man ergreifen? Der bekannte Schriftsteller und Dozent für Zeitungswesen an der Berliner Humboldhochschule, Georg Streltsker, hat es nun unternommen, sich darüber klar zu werden, indem er aus eigener Erfahrung die Licht- und Schattenseiten der verschiedenen Berufe kennen zu lernen versuchte. So benützt er gegenwärtig seine Sommerferien dazu, um sich in Berlin als Kellner, Zeitungsverkäufer, Straßenbahnschaffner, Dielenmusikant u. a. m. zu betätigen. Über seine Eindrücke berichtet er in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" allerlei interessante Einzelheiten. Über sein Debut als Zeitungsverkäufer schreibt er u. a. folgendes:

„Hast du solange in der Zeitung geschrieben, versuche es auch einmal, sie an den Mann zu bringen, dachte ich mir, zumal ich mir habe sagen lassen, daß diese Beschäftigung einen unter Umständen recht gut ernährt. Und gerade der ehrsame Stand der Zeitungshändler hat in Berlin noch eine Zukunft vor sich. Da muß viel mehr Tempo hinein! Denn wer einmal in Paris und London, ja selbst in dem viel kleineren Budapest war, dem wird es aufgefallen sein, welche Regsamkeit die Gazettenverkäufer dort entwickeln. Die Zeitungs- und Überschriftentitel schwirren nur so durch die Luft, die gellenden Rufe, den ganzen Straßenlärm überschreiend, prägen sich ins Hirn; in die Straßenbahn, ja bis in die Häuser hinein wird man von Zeitungsjungen verfolgt und mit einem Schwall angedeuteter Sensationsnachrichten überschüttet. Dagegen sind die Berliner Zeitungshändler von einer rücksichtsvollen Bescheidenheit und Unaufdringlichkeit, die gerade in dieser Stadt besonders auffällt. Woran liegt das? Vielleicht an den meist maßvoll sachlichen Überschriften, die in unseren Zeitungen stehen. „Unsereiner" — ich spreche hier als Zeitungsverkäufer — hat nicht die Zeit, das ganze Blatt durchzustudieren, um dann den bemerkenswertesten Inhalt in kurzen Schlagworten wiederzugeben. Wir brauchen aber Schlagworte, um das Herz des Publikums in Erregung zu bringen, bis es vor Sehnsucht nach neuen, aufschlußreichen Nachrichten zu zerspringen droht. Wir Zeitungshändler haben daher absolut kein Interesse an geordneten Zuständen. Im Gegenteil, je bunter und toller es in der Welt zugeht, desto besser ist der Absatz. Ich glaube, wenn einmal in der Welt acht Tage lang nichts geschieht, müßten wir Zeitungsverkäufer in einen Proteststreik eintreten. Wir schätzen Kriminalfälle, sensationelle Gerichtsverhandlungen oder Unglücksfälle und Börsenbaissen am meisten. Das ist zwar nicht moralisch, aber unser Geschäft baut sich zu ihnen auf. Besondere Vorbildung benötigt man für diesen Beruf nicht, wohl aber eine polizeiliche Lizenz, die man auf Ansuchen durch das zuständige Polizeiamt erhält....

Der Typus des Berliner Zeitungsrufers ist männlichenfalls: kurze Hose, Wickelgamaschen, struppiger Bart und so, weiblichenfalls: Kostüm der Frau aus dem Volke, Kopftuch oder hutlos, fehlen der beiden Vorderzähne und ähnliches mehr. Ich entschied mich für eine Abart, nämlich für den „intellektuellen" Straßenhändler: lange Hose, glatt rasiert, mit schwarzer Hornbrille und übrigens ganz dämliches Aussehen, denn ich wählte den Kurfürstendamm zum Standort und wolle nicht auffallen. Am Vorabend Aussprache mit den jeweiligen Radfahrern über die Anzahl der mir zu liefernden Blätter. Dann wird noch Zeit und Standort vereinbart, wo ich die „Ware" in Empfang nehmen soll, und nun kann das Tagewerk beginnen. Es beginnt um 7 Uhr früh. Offengestanden, es ist mir nicht überaus wohl zu Mute. Die Technik, drei verschiedene zum Teil sich sogar befehdende Blätter in mehreren Exemplaren kunstgerecht in der rechten Hand zu halten, ohne daß die Hälfte immer wieder herausfällt, muß auch erst erworben werden." Strelisker schildert dann die Begegnung mit den ersten Kunden und fährt fort: „Allmählich bekomme ich es heraus: das Publikum muß individuell behandelt werden! Man muß den Sozialisten von dem Bankdirektor unterscheiden. Man darf dem soliden Bürger nicht das gleiche anbieten wie den auffallend gekleideten Damen, die eben ihren frühen Morgenspaziergang unternehmen oder erst von einem Nachtspaziergang zurückkehren. Man muß den Sportsmann vom Börsenjobber, den Ausländer vom Inländer auseinanderhalten. Jedem hat die Zeitung etwas zu sagen, nur muß das Spezielle hervorgehoben werden. Dieses Spezielle kommt dann besonders bei den Mittags- und Abendblättern zum Ausdruck, da stellt sich ein kleiner Junge mir zur Seite. Was mag wohl diesen Bengel interessieren? Er läßt mich nicht lange im Zweifel, stößt mich an, schielt auf die Titelseite und fragt: „Na, Männeken, wie steht denn heute der Dollar?" Aber ich sage es nicht. Ich rufe nur immer: „Der Dollar gestiegen!" Alles weitere im Innern des Blattes! Merkwürdig wenig Interesse für die Politik haben die Damen. Man sollte es nicht glauben — bei dem Wahlrecht der Frauen. Da hat es so ein finsterer Geselle, der ein paar Schritte von mir entfernt steht, besser als ich. Er verkauft irgendein obskures Wochenblättchen mit allerlei vielsagenden Titeln. Und schlägt es los. Ich bedauere beinahe, mit keinem Lustmord oder ähnlichem aufwarten zu können. Da würden sich die Frauen darauf stürzen. Aber Großmann ist tot...

Gegen 6 Uhr abends — ich habe noch einige Exemplare — ziehe ich mich in ein Haustor zurück, um das Ergebnis des Arbeitstages nachzuprüfen. Es ergibt sich ein Reinverdienst von 257,50 Mark. Dann stürze ich noch einmal auf die Straße, um den „Restenausverkauf" zu erledigen. Ein Bekannter in hervorragender Stellung kommt vorbei, sieht mich an, fixiert mich einen Augenblick voll Verwunderung, als könnte er seinen Augen nicht trauen, wendet, als ich plötzlich seinen Blick lächelnd erwidere, das Gesicht und stampft weiter. Einer der mich schnitt, der sich schämte . . . (warum denn nur? Lächerliche Vorurteile). Gleich darauf schreie ich meine Zeitungen weiter aus. Da nähert sich eine kleine alte Dame. Sie kauft das letzte Blatt, drückt mir einen 5-Markschein in die Hand und meint: „Es ist gut". Und dabei streift sie mich mit einem mitleidigen Blick und setzt hinzu, als ich etwas unwillig das Trinkgeld refusieren will: „Sie haben wohl auch schon bessere Tage erlebt?"

Ich möchte ihr zurufen: „Sie irren sich! Das ist schon sehr lange her und — heute habe ich wieder einmal einen guten Tag, 257,50 Mark Reingewinn! Wenn ich Bücher schriebe, kostete mich das Schreibpapier und die Stenotypistin mehr als dies Honorar, das ich dafür erhalten würde." Aber die kleine Dame ist schon weiter getrippelt. Und ich trolle mich vergnügt in das nächste Restaurant, lasse mir die Speisekarte geben und wähle aus, was Herz und Magen verlangt, ohne Rücksicht auf die Preise. Denn heute war ich Zeitungshändler, heute kann ich es mir leisten."

Hausfriedensbruch und mißbrauchte Amtsgewalt.

Das Dominium Tur, Kreis Schubin (Szubin) wurde in den 30iger Jahren des vorigen Jahrhunderts von Friedrich Poll erworben und befindet sich seitdem ununterbrochen in dem Besitz seiner Familie. Im Jahre 1906 wurde das Gut von dem Pollschen Testamentsvollstrecker zum Zweck der Auseinandersetzung der Erben an die Ansiedelungskommission, den Wasserbau- und Forstfiskus verkauft. Das alte Familienhaus nebst Garten sollte, insbesondere aus Pietätsgründen, vom Verkauf ausgeschossen und den beiden Enkelinnen des verstorbenen Eigentümers, Hedwig und Susanne Poll, vorbehalten werden. Zwecks einfacherer Abwickelung wurde indessen das gesamte Dominium veräußert. Gleichzeitig wurde das Restgrundstück den beiden Schwestern durch erneuten Gutsvertrag zurückerworben. Eine tatsächliche Unterbrechung in dem Besitz hat demnach nicht stattgefunden. Das Restgrundstück hat die Bezeichnung Stelle 3. Außerdem erwarben die Schwestern Poll, die polnische Staatsangehörige deutschen Stammes sind, einige Zeit danach noch die Stelle 4 von Tur.

Der polnische Staat klagte vor kurzem gegen die Eigentümerinnen auf Räumung der beiden Stellen 3 und 4 in zwei Prozessen. In dem einen Prozeß wegen der Stelle 4 wurden die Geschwister Poll in erster Instanz zur Räumung verurteilt; gegen das Urteil wurde jedoch Berufung eingelegt. Der Prozeß wegen der Stelle 3, also des alten Familienhauses nebst Garten usw., schwebt.

Der Herr Minister des Auswärtigen und auch der Herr Präsident des Hauptlandamts in Warszawa haben angeordnet, daß bei allen Ansiedlern polnischer Staatsangehörigkeit das Gerichts- und Verwaltungsverfahren auf Räumung ihrer Stelle aufgehalten wird, bis darüber der Völkerbundrat bzw. das internationale Schiedsgericht endgültige Entscheidung getroffen hat. Der Landkommissar bei dem Urząd Ziemski in Posen, Januszewski aus Bromberg, ist dieser Anordnung nicht nachgekommen. Er ist vielmehr am 24. Juli d. J., nachmittags, in das alte Pollsche Familienhaus in Tur gewaltsam eingedrungen. Herr Januszewski hat dem Herrn Zborowski aus Posen die Stelle 3 und 4 übergeben. Den dringenden Protest von Susanne Poll und den Hinweis, daß das Gerichtsverfahren gerade wegen der Stelle 3 noch schwebt und daß eine Besitzeinsetzung unzulässig sei, hat Herr Januszewski damit zurückgewiesen, daß er so handeln würde, wie er es immer täte.

Als Susanne Poll den Eintritt in das alte Fimilienhaus verwehren will, erzwingt sich Herr Januszewski brüsk den Eingang, öffnet alle Zimmer, wählt zwei ihm passend erscheinende für den Herrn Zborowski und dessen Bruder, den Herrn Dr. Zborowski aus Warschau aus. Eine Schar Arbeiter des Herrn Zborowsky wurden gerufen, die Zimmer ausgeräumt und mit Möbeln des Herrn Zborowsky besetzt. Der fest verschlossene Haupteingang wird gewaltsam geöffnet und die Verbindungstür zu den belassenen Räumen vernagelt.

Hierauf wird in den neubesetzten Räumen von dem Landkommissar, den Gebrüdern Zborowski, im Beisein des Pfarrers Lewicki aus Samoklęski, die ganze Nacht hindurch gefeiert. Neben den Räumen liegt das Schlafzimmer einer jungen Dame, was den Herren infolge der vorhergegangenen Hausuntersuchung wohl bekannt ist. Mit gewaltigem Geschrei und Lärm wird wieder und wieder in der Nacht mit den Füßen gegen die Tür des Schlafzimmers der jungen Dame geschlagen. Endlich, als der Morgen graut, hat das Fest ein Ende, und der Herr Pfarrer fährt nach Hause.

In den darauffolgenden Tagen wurde von Dr. Zborowsky Hof und Stall in Besitz genommen und mit der Aberntung begonnen. Die etwas abgelegene Scheune wurde gewaltsam geöffnet und nach einer nochmaligen Vernagelung wieder erbrochen. Den verschiedenen Hausbewohnern wurde das Betreten von Hof und Garten untersagt. Die gärtnerische Pflege der Topfkulturen ist unmöglich gemacht, da Herr Dr. Zborowsky die Gartengehilfen und Lehrlinge aufs gröbste aus dem Garten weist, ja bedroht.

Durch die furchtbaren seelischen Aufregungen zermürbt, hat die Eigentümerin, Fräulein Susanne Poll, den ihr bekannten Herrn von Schofer, einen aus Galizien gebürtigen polnischen Staatsangehörigen deutschen Stammes, gebeten, sie einige Tage zu vertreten. Herr Dr. Zborowski erklärte, daß er keinen fremden Mann oder Frau in seinem Besitz dulde. Mit einer Schar seiner Beamten, im Beisein eines Gendarms, verlangte er von Susanne Poll auf das brutalste und in der ungehörigsten Form, ihren Gast binnen 10 Minuten aus dem Hause zu entfernen. Der zugezogene Gendarm wurde von Dr. Zborowski ersucht, einzuschreiten, verhielt sich aber still und neutral. Da dem Befehl der Entfernung nicht nachgekommen wurde, drang Dr. Zborowski mit dem Gendarm und einigen Männern in das Haus ein. Er öffnete eigenmächtig die Souterrain-Haustür, den Eingang zum Besitz und drang, gefolgt von den Männern bis in das Pollsche Wohnzimmer vor. Dort versuchte Dr. Zborowski den Herrn von Schofer durch Gewalt und körperliches Anfassen zu entfernen. Mit Rücksicht auf die Damen des Hauses verließ Herr von Schofer das Haus.

Zu diesen jeder Beschreibung spottenden Vorgängen können wir uns wohl eines Kommentars enthalten. Der Herr Minister des Auswärtigen Amtes und der Herr Präsident des Hauptlandamtes in Warschau, der Posener Wojewode und der Schubiner Starost wurden über den Sachverhalt unterrichtet. Gleichzeitig wurde der zuständige Prokurator des Sadu Okręgowegu in Bromberg ersucht, gegen den Landkommissar Januszewski und die Brüder Zborowski wegen gemeinschaftlich verübten Hausfriedensbruches, Sachbeschädigung bzw. Mißbrauch der Amtsgewalt gerichtlich vorzugehen. So dürfen wir uns der sicheren Erwartung hingeben, daß unsere Behörden dem anarchischen Idyll auf dem alten Familienbesitz Tur ein Ende bereiten und den Eindringlingen die Tür weisen, die sie widerrechtlich erbrochen haben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. August.

§ **Mariä Himmelfahrt** am morgigen Dienstag, 15. August, gilt als gesetzlicher Feiertag, und es finden auf ihn die Vorschriften über die Sonntagsruhe Anwendung.

§ **Der Landarbeiterstreik** ist in unserem Kreise nun völlig beigelegt, während in den Kreisen Inowrocław und Strelno die Lage seit Sonnabend unverändert fortbesteht. Im Kreise Wirsitz wird noch auf 7, im Kreise Schubin auf einem Gute gestreikt. Verschiedentlich wurde, um die Ernte möglichst schnell einzubringen, am gestrigen Sonntag gearbeitet.

* **Internationale evangelische Konferenz.** Im Mittelpunkt der Verhandlungen der evangelischen Weltkirchenkonferenz in Kopenhagen, über deren Tagung wir bereits berichteten, wird die Frage der religiösen Minderheiten, vor allem in Polen stehen. Als Vertreter der unierten evangelischen Kirche in Polen nimmt Generalsuperintendent D. Blau in Posen an der Tagung teil. Die evangelische Kirche augsburgischen Bekenntnisses in Warschau wird durch Generalsuperintendent Bursche vertreten.

§ **Dritte allpolnische Ruderregatta.** Am morgigen Dienstag (Maria Himmelfahrt) veranstaltet der polnische Ruderverband auf dem Brahnauer Holzhafen seine diesjährige Ruderregatta, in der u. a. die Meisterschaft von Polen ausgefahren wird. An den einzelnen Rennen, die auch vom hiesigen polnischen Ruderverein gut besetzt sind, nehmen Rudervereine aus ganz Polen teil (Warschau, Krakau, Posen, Wilna, Kalisch usw.). Die Meisterschaft von Polen und den vom Sokolverein Krakau gestifteten Pokal verteidigt dieses Jahr der hiesige polnische Ruderverein.

§ **Wolgadeutschenhilfe.** Das notwendige Liebeswerk des Landesverbands für Innere Mission in Polen an den wolgadeutschen Flüchtlingen aus dem russischen Hungergebiet ist seit Anfang Februar d. J. noch nicht zum Stillstand gekommen, obwohl in zahlreichen Transporten von vielen Hunderten von Wolgadeutschen bereits sehr viele dieser bedauernswerten Opfer des Bolschewismus durch die Innere Mission aus dem Interniertenlager Stralkowo nach dem Flüchtlingslager Frankfurt a. d. O. geschafft worden sind. Es befinden sich gegenwärtig immer noch 166 Wolgadeutsche im Lager Stralkowo. Bei der sehr erheblich gestiegenen Teuerung wird es der Inneren Mission immer schwerer, die Kosten für die regelmäßigen wöchentlichen Liebesgabensendungen an Lebensmitteln und Bekleidungsgegenständen aufzubringen. Die Not der deutschen Landsleute aus dem Wolgagebiet hat aber leider immer noch nicht nachgelassen, so daß das Liebeswerk der Inneren Mission auf keinen Fall eingestellt werden kann. Obwohl das Pfund Speck bereits mit 1100 M. bezahlt werden muß, und die übrigen Preise ähnlich hoch sind, muß es mit Hilfe aller Landsleute unseres Gebietes trotz unserer eigenen Not möglich sein, für die vom Krieg und der Revolution unter dem Bolschewismus sehr viel schwerer getroffenen Wolgaflüchtlinge weiter ausreichend zu sorgen. Nachdem die allgemeine Gebefreudigkeit im Laufe der Zeit etwas nachgelassen hat, hoffen wir, daß die Landsleute weiter gern mit reichen Spenden an Lebensmitteln helfen werden, die an die Geschäftsstelle der Innneren Mission in Posen, Wilhelmstraße (Aleje Marcinkowskiego) 26, II, zu richten wären. Geldspenden nehmen alle deutschen Banken nach wie vor weiter gern für die Wolgadeutschen der Inneren Mission entgegen. Im besonderen ist mit den anderen deutschen Zeitungen unseres Gebiets auch die „Deutsche Rundschau in Polen" zur Weiterleitung dieser Gaben gern bereit.

§ **Prozeßvertreter des Fiskus für die abgetretenen Gebiete.** Zu Prozeßvertretern des preußischen und Reichsfiskus in allen Zoll- und Steuersachen der abgetretenen Gebiete wurden die Präsidenten der folgenden Landesfinanzämter ernannt: Königsberg für das Memelgebiet und die abgetretenen Teile von Neidenburg, Stettin für Westpreußen, Breslau für Niederschlesien, Oppeln für Oberschlesien und Berlin für alle sonstigen Gebiete.

§ **Die Berechnung des Strafportos für Briefsendungen.** Über die Berechnung des Strafportos für Briefsendungen herrscht allgemein große Unklarheit. Wie wir von dem hiesigen Postamt erfahren, wird das Strafporto wie folgt berechnet: Bei Sendungen innerhalb Polens wird das doppelte der fehlenden Summe erhoben, bei Sendungen von Deutschland das doppelte des fehlenden deutschen Portos, multipliziert mit $8\frac{1}{3}$. Wenn also ein Brief von über 20 Gramm Gewicht innerhalb Polens mit nur 20 Mark frankiert ist, so wird von dem Empfänger als Strafporto $20 + 20 = 40$ Mark verlangt. Ist ein Brief aus Deutschland nur mit 3 Mark (das jetzige Auslandsporto in Deutschland beträgt für den gewöhnlichen Brief 6 Mark) frankiert, so berechnet sich das Strafporto nach der Formel: $3 + 3 = 6 \times 8\frac{1}{3} = 50$ Mark. Das Mindest-Strafporto beträgt 30 Mark und wird für alle Sendungen, bei denen das Strafporto nach vorstehenden Formeln berechnet weniger beträgt, erhoben. Strafportopflichtig sind auch Postkarten, die das Normalmaß von 7×15 überschreiten. Sie müssen mit Briefporto versehen werden.

§ **Von der Straßenbahn.** Die Direktion der Straßenbahn schreibt uns: „Im heutigen Anzeigenteil geben wir einen Fahrplan bekannt, der ab Donnerstag, den 17. d. M., Gültigkeit hat. Auf Veranlassung des Magistrats ist der Fahrplan gegen bisher wesentlich erweitert worden, wobei besonders hervorzuheben ist, daß die sogenannte „Weiße Linie" Prinzenthal—Groß Bartelsee vom genannten Zeitpunkt ab wie früher bis zu den Endstationen befahren und der Betrieb auf der Linie von früh morgens kurz nach 7 Uhr aufgenommen und bis nahezu 11 Uhr abends durchgeführt wird. Da jedoch des geringen Verkehrs wegen die Wagen in den Morgenstunden bis 10.00 und abends nach ½9 Uhr in etwas größeren Zwischenräumen verkehren, empfiehlt es sich für alle diejenigen, welche Spätwagen benutzen, den Fahrplan, der, wie uns die Direktion versichert, genauestens durchgeführt wird, auszuschneiden und aufzubewahren. Gleichzeitig tritt, wie bereits in unseren Nachbarstädten seit dem 1. d. M. eingeführt, eine Erhöhung der Fahrpreise auf 50.— resp. 25.— M. ein, die durch die weiter gestiegenen Löhne, höheren Preise für Kohlen und die Erhöhung der sonstigen Unkosten begründet ist."

§ **„Das indische Grabmal".** Im „Kino Kristal" läuft seit Sonnabend der erste Teil des Films „Das indische Grabmal" über die Leinwand, der schon in allen größeren Kino-Theatern Deutschlands mit großem Erfolge gezeigt wurde. Es handelt sich hier um einen Film, der im künstlerischen eine gewisse Höhe erreicht hat. Die Ausstattung ist, obwohl nicht in Indien, sondern in Deutschland aufgenommen, durchaus indisch. Auch die Handlung entbehrt nicht der indischen Mystik. Ein europäischer Architekt, der auf Wunsch des Fürsten von Eschnapur nach Indien gekommen ist, sieht sich an dem Hofe des Fürsten von Geheimnissen aller Art umgeben. Natürlich spielen in dem Film auch Tigergruben, Jagden, gefangene Frauen und ähnliche die Handlung belebende Dinge eine große Rolle. Die Hauptdarsteller in diesem Film sind bekannte Filmschauspieler wie Olof Fönß, Konrad Veidt, Bernhard Götzke, Paul Richter, Mia May und Erna Morena, die schauspielerisch vollauf befriedigen. Die Direktion des „Kino Kristal" hat zu dem Film deutsche Aufschriften herstellen lassen und so dazu beigetragen, daß der Film auch für das deutsche Publikum verständlich ist.

§ **Festnahme eines Banditen.** Am 27. Juli wurde — wie seinerzeit berichtet — auf der Schubiner Chaussee der Fleischermeister Artur Fischer von Banditen überfallen und seiner Barschaft in Höhe von 200 000 Mark beraubt. Zwei der Banditen konnten damals gleich festgenommen werden. Am Sonnabend wurde auf dem Wochenmarkt nun der dritte der Räuber, namens Budzinski, wohnhaft in Weißfelde (Białobłoto) bei Bromberg, verhaftet. Er hatte sich so lange im Walde herumgetrieben und wollte sich auf dem Wochenmarkt mit Lebensmitteln versorgen.

§ **Festnahme einer Diebin.** Am Sonnabend wurde hier eine gewisse Bronisława Karwal aus Włocławek festgenommen, die in Gemeinschaft mit zwei Männern in Bromberg verschiedene Diebstähle ausgeführt hat.

§ **Messingdiebstahl.** In der Nacht zum Sonnabend wurde in der hiesigen Eisenbahnwerkstatt Messing im Werte von 200 000 bis 300 000 Mark gestohlen. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Sonnabend drangen Einbrecher in die Wohnung eines Offiziers in der Danziger Straße. Sie entwendeten dort Garderobe, Fußbekleidung, Wäsche und Stoff im Gesamtwerte von 320 000 Mark.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befindet sich ein Posten Eßbestecke, Teelöffel und Taschentücher, die allem Anschein nach aus Diebstählen herrühren. Etwaige Geschädigte können sich auf der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 71, melden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Czempin (Kr. Kosten),** 13. August. **Explosion mit Menschenverlust.** Gestern in der Mittagszeit entstand in der hiesigen Jesierkischen Sauerstoffabrik eine riesige Explosion. Das Fabrikgebäude ist zum größten Teil zerstört, **fünf Personen wurden getötet.** Die Explosion war so stark, daß in der ganzen Stadt die Fensterscheiben aus den Rahmen fielen.

* **Posen** (Poznań), 12. August. **Schwindlern zum Opfer gefallen** ist, wie das „P. T." berichtet, gestern nachmittag die Verkäuferin des Goldwarengeschäfts in der ul. Św. Marcin 1 (fr. St. Martinstraße). Dort erschienen zwei gut gekleidete Männer und ließen sich goldene Ringe zur Ansicht vorlegen. Als die Verkäuferin zum Fernsprecher abgerufen wurde, benutzten die beiden Kunden die Gelegenheit, um mit einem prächtigen Brillantring im Werte von 100 000 Mark zu verschwinden.

* **Rawitsch,** 11. August. Durch Verfügung der hiesigen Polizeiverwaltung ist die Verabfolgung von Alkohol bis auf Widerruf verboten. Übertretung wird streng bestraft. Man geht wohl nicht fehl, wenn man diese Maßnahme mit dem Landarbeiterstreik in Verbindung bringt. — Auf einem Wagen, der Säcke mit Zucker zu seinem Empfänger fuhr, platzte nachmittags auf der Ringseite, Ecke ul. Klasztorna einer der Säcke, und der herausrinnende Inhalt zog eine armbreite Spur bis zur ul. 17. Stycznia, wo der Wagenführer endlich auf Anruf hielt. Wie besessen stürzten sich sofort Kinder, Frauen und Männer, groß und klein auf den begehrten Artikel und sackten sich teils unter Zuhilfenahme von Schippen die Taschen und Schürzen voll. Man wußte nicht, ob man über die drängelnde, schupsende Menge in ihrer Bienenemsigkeit lachen oder das Mißgeschick des Zuckereigentümers, der einen bedeutenden Verlust erlitten haben muß, bedauern sollte.

Handels-Rundschau.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		12. August		11. August		Münz-Parität.
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . .	100 Guld.	30362,00	30438,00	33458,10	33541,90	168,74 M
Buenos Aires	1 P.-Pes.	281,12	281,87	312,35	315,15	1,78 „
Belgien . . .	100 Frcs.	6067,40	6062,60	6641,65	6658,35	81,00 „
Norwegen .	100 Kron.	13508,05	13541,95	14856,40	14893,60	112,50 „
Dänemark . .	100 Kron.	16828,90	16871,10	17526,60	18573,20	112,50 „
Schweden . .	100 Kron.	20574,25	20625,75	22621,65	22678,35	112,50 „
Finnland . .	100 fin. M.	1667,90	1672,10	1817,70	1822,30	81,00 „
Italien . . .	100 Lire	3585,50	3594,50	3945,05	3954,95	81,00 „
England . . .	1 P. Sterl.	3495,60	3504,40	3875,15	3884,85	20,43 „
Amerika . . .	1 Dollar	781,52	783,48	886,91	871,09	4,20 „
Frankreich . .	100 Frcs.	6367,00	6383,00	6991,25	7008,75	81,00 „
Schweiz . . .	100 Frcs.	14881,35	14918,55	16579,25	16620,75	81,00 „
Spanien . . .	100 Peset.	11935,05	11964,95	13383,25	13416,75	81,00 „
Deutsch-Oest.	abgest.	1,38	1,42	1,50½	1,54½	85,06 „
Prag	100 Kron.	2072,40	2077,69	2157,30	2162,70	85,06 „
Budapest . .	100 Kron.	54,93	55,07	59,92	60,08	85,06 „

Kurse der Posener Börse vom 12. August. Offizielle Kurse: Bank Zwiazku (Vbdsb.) 1.—8. Em. 220. Bank Handlowy, Poznań 360. R. Barcikowski 190. Centrala Skór (Lederzentrale) 285—280. Cegielski 1.—8 Em. 480 bis 450. — Inoffizielle Kurse: Bank Poznańska (exkl. Kupon) 170. Bank Przemysłowców (Industrie) 200—190. Poz. Bank Ziemian (Bauernb.) 1.—4. Em. 240—220. Wytwornia Chemiczna (o. Bezugsr.) 1.—2. Em. 180, 3. Em. 170. Wagon Ostrowo (Stck. abgestempelt) 1. Em. 220. Herzfeld & Victorius 425—435. Ventzki 590. Orient (exkl. Kupon) 150. Zentr. Rolników (Ldw. Bk.) 1.—5. Em. 175. Zwiazkowa (o. Bezugsr. Hurt.) 130. Tri 200. H. Kantorowicz 645.

Warschauer Börse vom 12. August. Schecks und Umsätze: Belgien 539,50-541. Berlin 8,86—9,60—9,35. Danzig 8,55 bis 9,60—9,40. London 31 500—31 300—31 500. Neuyork 6955—7125—6950. Paris 567,50—566—571,50. Prag —,—. Wien (für 100 Kronen) 13,70 bis 14. Schweiz —,—. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 7175—6950. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 564. Deutsche Mark 9,72½—9,50.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. August. Holl. Gulden 30 469,50 Geld, 30 530,50 Brief. Pfund Sterling 3471,50 Geld, 3478,50 Brief. Dollar 774,22 Gd., 775,78 Br. Polennoten 10,86 Gd., 10,89 Br., Auszahlung Warschau 11,08½ Gd., 11,11½ Br., Auszahlung Posen 11,08½ Gd., 11,11½ Br. Paris 6323,65 Geld, 6336,35 Br.

Schlußkurse vom 12. August. Danziger Börse: Dollarnoten 775 Geld, —,— Brief. Polennoten 10,87½ Geld, 11,10 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,12⅜ (Parität 809,50).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 890, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 870, für kleine Scheine 790. Gold 1398. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 13. d. M. bei Thorn + 1.34, Fordon + 1.30, Culm + 1.26, Graudenz + 1.45, Kurzebrack + 1.78, Pieckel — 1.38, Dirschau + 1,58, Einlage + 2.46, Schiewenhorst + 2.04, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 11. August + 1.00 Meter. Krakau am 11. August — 2.38 Meter. Warschau am 11. August + 0,99 Meter. Plock am 12. August + 1.25 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgange unseres lieben Sohnes

Walter

sagen wir auf diesem Wege

innigen Dank.

Apothekenbesitzer Ewald Carl und Frau Else geb. Ritschel.

Nakło, im August 1922. 9141



Verpachtung.

Mit dem 1. Oktober d. J. soll das im Bereich des städt. Schlacht- u. Viehhofes, ul. Jagiellońska 35d, wo Schlachtvieh-, Wochen- und Jahrmärkte stattfinden, belegene **Restaurant** mit Zubehör, 1 großer Saal mit Bühne und Fremdenzimmer mit vollständiger Möbeleinrichtung verpachtet werden. Diesbezügliche Bedingungen liegen im Büro der Schlacht- und Viehhof-Direktion zur Einsicht. Reflektanten müssen nach vorheriger Hinterlegung v. 200000 M. in der städt. Sparkasse zu Bydgoszcz ihre Offerten in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Restaurant des städtischen Schlacht- u. Viehhofes" spätestens **bis 21. August d. J.**, 12 Uhr mittags, im Büro der Schlacht- und Viehhof-Direktion vorlegen. 9159

Bydgoszcz, den 12. August 1922.

Magistrat.
Die Schlacht- u. Viehhof-Deputation.

Bekanntmachung.

Hiermit wird bekanntgemacht, daß die städtische Feuerwehr vom 15. 8. 22 den Preis für die Benutzung des Krankenwagens wie folgt festsetzt:

Im Orte für eine Stunde . . .	500	Mark
jede folgende Stunde . . .	400	"
außerhalb der Stadt für eine Stunde	800	"
jede folgende Stunde . . .	700	"

Komenda Straży Pożarnej. 9133

Habe mich hier am Pl. Piastowski (Elisabethmarkt) 4 als

prakt. Zahn-Arzt

niedergelassen. 12358

Sprechstunden: 9—1 und 3—6 Uhr.

M. Janicki, prakt. Zahn-Arzt.

Photogr. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
liefert erstklassige Arbeiten aus bestem deutschen Material. 12030

Verzogen nach Pomorska (Rinkauerstr.) 17, I
zwischen Chrobrego und Sniadeckich (Schleinitzstraße und Elisabethstraße)
Sprechstunden von 9—1 und 3—5 Uhr. 12399
Johanna Czarnecki, Dentistin

Wir haben jetzt

Telefon-Nummer 100 u. 291.

Nach Geschäftsschluß und bei Ferngesprächen ist Nr. 100 anzurufen. 9967

Landw. Ein- und Verk.-Verein Bydgoszcz-Bielawki.
Tel.-Nr. 100 u. 291.

Die Beleidigung, die ich der Frau Marja Sopolinska, Okole, Stara szkolna 1, zugefügt habe, nehme ich hiermit mit Bedauern reuevoll zurück.

Jan Lewandowski, Okole, Stara szkolna Nr. 1. 12348

Koksbrikett

eigenes Fabrikat waggonweise u. in kleineren Mengen liefert 7962

Kohlenkontor Bromberg
Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47.
Telefon 8, 12 u. 13.





Bekanntmachung.

Ab Donnerstag, den 17. August d. J. tritt für die Straßenbahn der Stadt Bydgoszcz folgender Fahrplan in Kraft:

Linie A. Bahnhof—Schleusenau (Kennzeichen **rot**).

Hinfahrt		Station		Rückfahrt
7^{01} 7^{08} usw. alle 7 Min. b. 20^{26} 20^{40} 21^{08} 21^{29} 22^{05} 22^{20}	↓	ab Bahnhof . . . . an	↑	7^{45} 7^{52} usw. alle 7 Min. b. 21^{10} 21^{24} 21^{52} 22^{13} 22^{50} 23^{03}
7^{09} 7^{16} 20^{34} 20^{48} 21^{16} 21^{37} 22^{13} 22^{28}		an Theaterplatz . . . . an		7^{37} 7^{44} 21^{02} 21^{16} 21^{44} 22^{05} 22^{42} 22^{54}
7^{21} 7^{28} 20^{46} 21^{00} 21^{28} 21^{49} 22^{25} 22^{40}		an Schleusenau . . . . ab		7^{24} 7^{31} 20^{49} 21^{03} 21^{31} 21^{52} 22^{29} 22^{41}

Linie B. Danzigerstraße—Thornerstraße (Kennzeichen **grün**).

Hinfahrt		Station		Rückfahrt
7^{40} 7^{48} usw. alle 8 Min. b. 20^{28} 20^{36} 20^{10} 20^{44} 21^{08} 21^{29} 21^{48} 22^{05} 20^{20} 22^{42}	↓	ab Danzigerstr. an	↑	8^{04} 8^{12} usw. alle 8 Min. b. 20^{44} z. Bf. 21^{05} 21^{23} 21^{40} 22^{01} 22^{22} 22^{43}
7^{49} 7^{57} 20^{37} 20^{45} 20^{49} 20^{53} 21^{17} 21^{38} 21^{57} 22^{13} 22^{29} 22^{51}		an Theaterplatz an		7^{55} 8^{03} 20^{35} 20^{43} 20^{56} 21^{14} 21^{31} 21^{52} 22^{18} 22^{33}
7^{57} 8^{05} 20^{45} z. Bf. 20^{57} z. Bf. 21^{25} 21^{46} 22^{05} 22^{21} z. Bf. z. Bf.		an Thornerstr. . ab		7^{49} 7^{57} 20^{29} 20^{37} $20^{5?}$ 21^{08} 21^{25} 21^{46} 22^{07} 22^{27}

Linie C. Groß Bartelsee—Prinzenthal (Kennzeichen **weiß**).

Hinfahrt		Station		Rückfahrt
7^{24} 7^{42} usw. alle 18 Min. bis 10^{06} 10^{12} usw. alle 12 Min. bis 19^{36} 19^{48} 20^{00} 20^{10} 20^{38} 21^{06} 21^{34} 22^{02} 22^{26}	↓	ab Gr. Bartelsee an	↑	8^{00} 8^{18} usw. alle 18 Min. bis 10^{58} 11^{06} usw alle 12 Min. bis 20^{06} z. Bhf. 20^{34} 21^{02} 21^{30} 21^{58} 22^{26} z. Bhf.
7^{36} 7^{54} 10^{18} 10^{24} 19^{48} 20^{00} 20^{12} 20^{22} 20^{50} 21^{18} 21^{46} 22^{14} 22^{38}		an Theaterplatz an		7^{48} 8^{06} 10^{46} 10^{54} 19^{54} 20^{06} 20^{22} 20^{50} 21^{18} 21^{46} 22^{14} 22^{14}
7^{50} 8^{08} 10^{32} 10^{38} 20^{02} zum Bhf. 20^{36} 21^{04} 21^{32} 22^{00} 22^{28} z. Bhf.		an Prinzenthal ab		7^{31} 7^{52} 10^{32} 10^{40} 19^{40} $19^{5?}$ 20^{08} 20^{36} 21^{04} 21^{32} 22^{00} 22^{28}

Nach Bedarf werden Einsatzwagen gefahren.

Gleichzeitig erhöhen sich unter Vorbehalt der Zustimmung des Magistrats ab 17. August die Fahrpreise wie folgt:

für Erwachsene M. 50.—, für Kinder M. 25.—.

Die Direktion der Straßenbahn Bydgoszcz. 9119



Pomorska 12 — Tel. 9-51.
Rendezvous der erstkl. Gesellschaft
Beginn des Programms 11 Uhr.

„BI-BA-BO"

Neu engag. Kräfte!

!!Artistisches Programm!!

In Bromberg nicht dagewesenes Programm!

Konferenzier: R. Szremski. — Eintritt frei!
Direktion: Grabowski.

Kino Nowości

☞ **Ab heute** ☜
die berühmte und beliebte Schauspielerin

Pola Negri

in einer lustigen Phantasie-Groteske in 6 Akten

„Die wilde Katze"

Deutsche Beschreibung!

Anfang 6.30 und 8.30 Uhr.

Zum Abschied aus der lieben Heimat:

Ein Ausflug
nach Ostromecko
am 20. August, 1/2 4 Uhr.
Freunde herzl. willkomm.
12407 **H. Richert**, Nimtsch.

Ingenieur-Akademie 5490
Wismar an der Ostsee
Progr. d. d. Sekretariat.

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie 9061
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

9334 **Erfolgr. Unterricht** in franz., engl., deutscher Sprache (Gram., Konversat., Hdlskorr.), langj. Aufenth. in Engl. u. Frankr., erteil. **T. u. A. Furbach**, Lehrerinnen, Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I.

Schuhwaren
fertig und nach Maß empfiehlt bestens
D. Bender,
Jezuicka (Neue Pfarrstraße) 17. 9565

Ich nehm. Wäsche ins Haus zum Ausbessern
für einzel. Personen. 12417
Sawazki, Sniadeckich 8 a.

Uhren repariert
billig und gut
Ney, Uhrmacher,
Sowinskiego Nr. 3. 9139

Mein Schäferhund Rolf
mit rundem Lederhalsband u. Messingring entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. **Otto Wiese**, Grodztwo 24 a, zahlt an Wiederbringer Belohng.

Wolfshündin
4 1/2 Mon. alt, **verloren gegangen.** Finder erhält hohe Belohnung. Vor Ankauf w. gewarnt.
12444 **ul. Mazowiecka** (Heynestraße) 2, pt. I.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Zur Einführung
des neuen Unternehmens
liefere bis 30. August d. Js.

12 Postkarten . .	1750
12 Paßbilder . .	500
12 Amerik. Foto	450

Innen- und Außenaufnahmen
Vereine, Hochzeiten
außer dem Hause.

Oelgemälde, Vergrößerungen
☞ preiswert ☜ 9031
Mal- und Heim-Atelier „Rubens"
Inh. C. Tschernatsch.
Gdańska 153. Telefon 192.

Uebersetzungen

juristischen, technischen, geschäftlichen und privaten Inhalts,
polnisch — deutsch — französisch
englisch — russisch — tschechisch
unter strengster Diskretion korrekt und billig.

Gegr. 1911 **C. B. „Expreß"** Gegr. 1911
Jagiellońska 70.
Telefon 800, 799, 665. 5162

Trotz enormer Erhöhung
noch zu alten Einkaufspreisen! 12174
Anzugstoffe, Damentuche u. Boston, Flausche, Mäntelstoffe.
Direkt. Bezug — kein Laden — daher unt. d. Tagespreis.
W. Guhl, Pomorska (Rinkauerstr.) 42, I.

Eine gelbe

Aktenmappe

abhanden gekommen. Inhalt: Häuserphotographien und Abrechnungen. Es wird gebeten selbige, doch wenigstens die für jeden wertlosen Papiere, beim **Verband d. Handwerker, Jagiellońska 14** abgeben zu wollen. 12446

ELDORADO
Konzert-Garten 5. Schleuse.
Dienstag, den 15. August
gr. Militär-Extra-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 62. Inf.-Regts. unt. Leitung des Kapellmeisters Herrn Tomaszewski. 12430
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Im Saal großer Ball.
Ende ? ? ?

TROCADERO

im Garten — bei ungünst. Witterung im Saal.

Ab morgen Dienstag, 15. August:
Grosse internationale

Damen-Ringkämpfe

bedeutender Meisterringer, in Bromberg noch nicht gesehen,
Siegesprämien — Ehrenpreise.

Vorher:

☞ **Großes Spezialitätentheater**

u. a.: **The Harris**, Gladiateurs Mondaine
großer römischer Sportakt
Valo van Jsens, vortrefflicher Zauberkünstler
magische Ueberraschungen 9164
Wegner Jankowska,
Staunenerregende Schwergewichtsathletik, Kraftakt.
Charley Chelmsford,
The americain Steppdancer.
Akrobaten — Jongleure — Ballette
Nationaltänze — Charaktertänze usw.

Erstklassiges Streichorchester: Kapellm. A. Schnaubelt.

Eintrittspreise: 600.—, 400.— u. 200.— M. Beginn 7 1/2 Uhr im Garten, bei Regen im Saale Trocodero.

KINO KRISTAL.

Nur noch bis **Mittwoch** einschliesslich bringen wir den 9161
größten Film der Welt:

Das indische Grabmal.

Spieldauer ca. 2 Stunden

Um einen Andrang zur Abendvorstellung zu vermeiden und Unannehmlichkeiten zu verhüten, bitten wir das verehrl. Publikum möglichst die erste (6^{20}) Vorstellung besuchen zu wollen. Gleichzeitig bitten wir möglichst die Anfangszeiten der Vorstellungen innezuhalten.

Beginn Wochentags: 6.20 und 8.20. Feiertags: 4.00, 6.10 und 8.20.

Unsere Specialität
Wäsche-Stoffe
in großer Auswahl
billige Preise 8704
Petersilge i Schmolke
(vorm. Abicht)
Jezuicka (N. Pfarrst.) 3

In Rudy groß. Kinderfest 12378
mit Theater und Tanz. (Bromberger Musik) am
Sonntag, 20. August.
Beginn 3 Uhr nachmittg. v. d. Schule. **Die Veranst.**

Deutsche Bühne
Sonntag, 20. August 8 Uhr.
Einmaliges Gastspiel erster Mitglieder des Danziger Stadttheaters:
Um Teetisch
Lustspiel von Sloboda.

Kino Liberty 9160 | Anfg. 6^{30} u. 8^{30} | **Ab Heute** den 14. 8. 1922 **III. Teil** (vorletzter) **in 6 Akten** betitelt

Die Entführung der Lady Greystock

des bekannten Zyklus „Tarzans Sohn". Dieser Teil enthält atemraubende Szenen u. spannende Handlungen. Tarzans Vater befindet sich wieder in d. Dschungeln unter den Affen. Jeder Teil dieses Filmes ist vollständig von Anfang an. **Ehrenkarten heute u. morgen ungültig.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 164.

Bromberg, Dienstag den 15. August 1922.

Pommerellen.

14. August.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Vom Baugewerbe.** Abgesehen von Reparaturarbeiten, die sich hauptsächlich auf Fassadenputz und Dachausbesserung beschränken, ist wenig Beschäftigung. Neubauten sind ganz beschränkt. Das Großhandelslagerhaus an der Bahnhofstraße dürfte der bedeutendste Neubau sein, der in diesem Jahr zur Ausführung kommt. Es macht sich Arbeitermangel bemerkbar, da nach der Abwanderung der deutschen Bauhandwerker ein großer Teil auswärts Beschäftigung gesucht und gefunden hatte. Es arbeiteten die meisten der wenigen Maurer der Umgegend in Danzig. Durch den dortigen Streik kamen sie von dort zurück und fanden hier Beschäftigung. Allerdings muß der Bauunternehmer die Leute beköstigen und ihnen Unterkommen gewähren, wenn er sie behalten will. Material ist auch knapp. Es ist schwierig, die passenden Hölzer zu den Holzinstruktionen zu bekommen. Eiserne Träger sind kaum aufzutreiben. Das Bauen ist daher nicht allein recht kostspielig, sondern auch ziemlich umständlich und zeitraubend. Die Maschinenfabriken haben reichlich mit Reparaturen zu tun, um alte Maschinen und Ackergeräte wieder brauchbar zu machen. Sehr schwierig ist die Beschaffung der Ersatzteile, die aus Deutschland bezogen werden müssen. Die dortigen Maschinenfabriken sind derart mit Aufträgen überhäuft, daß sie nur in langen Fristen zu liefern vermögen. Es können daher manche Reparaturen gar nicht oder nur mit Verzögerung ausgeführt werden. *

□ **Eine größere Remontelieferung** wurde der Pferdehandlung von Schimmeck von der Heeresverwaltung übertragen. Der Durchschnittspreis soll 500 000 Mark pro Pferd betragen haben. *

□ **Obstdiebstähle werden häufiger,** auch werden die Gemüseparzellen an der Stadtgrenze recht häufig heimgesucht. Meist bleiben die Diebe unerkannt. Auch auf den Märkten werden meist von Kindern vielfach Diebstähle an Obst und Gemüse von Wagen und den Ständen der Obstfrauen ausgeführt. Auch hier kommen die kleinen Diebe meist ungestraft davon. Leider wird bei den Obstdiebstählen recht viel unreifes Obst abgerissen und die Bäume stark beschädigt. *

Thorn (Toruń).

‡ **Bürgermeisterwahl.** In Neumark (Nowemiasto), Kr. Löbau (Lubawa), wurde zum Bürgermeister der Gerichtsobersekretär Franciszek Kurzętkowski aus Thorn gewählt. **

‡ **Grundstücksverkauf.** Das an der Ecke Breitestraße (Mostowa) 29 belegene Grundstück nebst Friseurgeschäft des Herrn Lannoch ist durch Kaufvertrag in den Besitz eines amerikanischen Rückwanderers, des Herrn Wladislaw Zaremba, übergegangen. Der bisherige Eigentümer wird in Kürze nach Deutschland abwandern. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Freitag abend trafen drei Traften Holz, aus Brest-Litewsk kommend, hier ein. Sonnabend früh setzten sie die Weiterfahrt nach Schulitz und Bromberg fort. Keinerlei Schiffsverkehr. **

‡ **Zärtliche Nachbarn.** Donnerstag abend überfiel eine in den Baracken an der ul. Pod Dębową Górą (Eichenbergstr.) wohnhafte Frau aus irgendeinem Grund eine Nachbarin und bedrohte sie mit einer Eisenstange, die ihr von einem auf die Hilferufe der Überfallenen herbeieilenden Schutzmann abgenommen wurde. Die Überfallene ersuchte nun ihr männlichen Familienangehörigen, sie für diesen Überfall zu rächen. Die Rache fiel mit Hilfe eines Gummischlauchs derart gründlich aus, daß die Geschlagene ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und mit dem Sanitätswagen der Feuerwehr in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte. **

‡ **Diebstähle** sind in unserer Stadt nach wie vor an der Tagesordnung, so daß man über kleinere Einbrüche und Diebstähle schon gar nicht mehr spricht, wenn man nicht gerade selbst der Geschädigte ist. Einen großen Schaden durch einen am hellichten Tage ausgeführten Einbruchsdiebstahl erlitt ein hiesiger, in der Baderstraße (Łazienna) wohnhafter Gerichtsbeamter, dem Wäsche, Anzüge und Schuhe im Werte von rund 400 000 Mark gestohlen wurden. Der oder die Täter entkamen. **

‡ **Aus dem Culmseer Stadtparlament.** Das Stadtverordneten-Kollegium in Culmsee (Chełmża) war am Donnerstag zu einer Sitzung zusammengetreten, zu der sich der neueinzuführende Stadtv. Radlowski auch diesmal nicht eingefunden hatte. Es soll nunmehr bei ihm angefragt werden, ob er das Stadtverordnetenamt zu übernehmen gedenkt oder nicht. Als Stellvertreter der Mitglieder der Baukommission, die oftmals wegen zu geringer Teilnahme nicht beraten kann, wurden die Herren Domzalski, Osmanski und Roszak gewählt. — Bei der Revision des Schlachthauses machte dieses einen bedeutend besseren Eindruck. Die früher gerügten Mängel sind sämtlich beseitigt. — Der Gaspreis mußte infolge weiterer Erhöhung der Kohlen- usw. Preise auf 130 M. pro Kubikmeter erhöht werden. — Abgelehnt wurde der Antrag des Verbandes der etatsmäßigen städtischen Beamten betr. Zahlung des kommunalen 50prozentigen Zuschlags auch von den jeweiligen Teuerungszulagen, was in Thorn (Toruń) angeblich gewährt werden soll. Zum Schluß wurden mehrere Beamtenfragen in geheimer Sitzung besprochen. **

* **Schwetz** (Swiecie), 9. August. In der Niederung ist die Roggenernte zum größten Teil beendet. Die Gerste wird bereits gemäht. Der viele Regen scheint den Kartoffeln Schaden zu bringen. Manche Felder sind an niedrigen Stellen überschwemmt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 13. August. In der hiesigen Handelsbank wurden bei der Revision der Bücher Unterschleife entdeckt, die auf einige 10 Millionen Mark geschätzt werden. Einige Bankangestellte wurden verhaftet.

* **Alexandrowo,** 11. August. Hier legten die Arbeiter in der Textilindustrie die Arbeit nieder, da sie die am 8. Mai l. J. zugesagte Lohnzulage von 21 Prozent nicht erhielten. Am 9. August sollte in dieser Angelegenheit eine Konferenz stattfinden, die jedoch infolge des Nichterscheinens der Industriellen nicht zustande kam. Es streiken im ganzen an 300 Arbeiter.

* **Krakau,** 11. August. In der Nacht auf den 7. d. M. ereignete sich auf der Station Nowosielec bei Sanok eine Eisenbahnkatastrophe. Ein Güterzug, aus Boryslaw kommend, ist entgleist, wobei 26 Zisternen mit Naphtha zertrümmert wurden. Außer einem Weichensteller, der verwundet wurde, ist niemand zu Schaden gekommen. Der Schaden beträgt über 40 Millionen Mark.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Rastenburg,** 9. August. Von den trostlosen Zuständen in Rußland gab, wie die „Rastenburger Ztg." berichtet, eine Begräbnisfeier in Rastenburg ein beredtes Zeugnis. Ein vierzehnjähriges Mädchen, eine Verwandte des Senioratsbesitzers v. Fresin-Korschen, war vor einigen Tagen unter den denkbar schwierigsten Umständen mit ihrer Tante, einer Schwester des Herrn v. Fresin, von Petersburg hierher gekommen, um dem sicheren Hungertode zu entfliehen. Die Großeltern und Eltern des Kindes haben vor dem Kriege in Rußland in angesehenster Stellung und in glänzendsten Verhältnissen gelebt, sind aber vor drei Jahren bereits dem Hungertode erlegen. Das allein übrig gebliebene Kind, das bis dahin bei Bekannten das Leben gefristet hatte, war aber bereits so entkräftet, daß es hier den Folgen des furchtbaren Hungers erlag. Die schlichte Beerdigungsfeier machte darum auf alle Anwesenden einen tiefen, herzerschütternden Eindruck.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Warschau,** 8. August. Vor dem hiesigen **Standgericht** hatte sich der 17jährige (!) Konditorlehrling Szewczyk wegen Ermordung der 62jährigen Petronela Koltunowska zu verantworten. Da er Geld für seine Geliebte brauchte, drang er in die Wohnung seines Lehrherrn, des Schwiegersohnes der Ermordeten. Der in der Wohnung zufällig anwesenden Koltunowska versetzte er mit einer Flasche einen Schlag auf den Kopf und erwürgte sie dann mit einem Gürtel. Darauf raubte er 100 000 Mark in bar sowie Gegenstände im Werte von zwei Millionen Mark. Das Gericht fällte das Urteil, das auf Tod durch Erschießen lautete. Auf ein Begnadigungsgesuch hin wandelte der Staatschef die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus um.

* **Danzig,** 11. Aug. **Wegen mindergewichtigen Brotes verurteilt.** Das Schöffengericht verurteilte den Bäckermeister Ferdinand Kalweit aus Praust zu 30 000 Mark Geldstrafe, weil er längere Zeit hindurch absichtlich Brot gebacken und verkauft hatte, das 300 Gramm weniger wog, als es wiegen mußte. Das Gericht erblickte in diesem Verfahren des Bäckermeisters eine außerordentliche Schädigung der Bevölkerung.

Kleine Rundschau.

* **Panzerwesten für die Berliner Polizei.** Nach dem Vorbild von Neuyork und London hat man jetzt auch bei der Berliner Kriminalpolizei sogenannte Panzerwesten eingeführt. Diese Panzer bestehen aus schuppenartig aneinandergereihten, sehr gehärteten kleinen Stahlplättchen, die dem Träger die größte Bewegungsfreiheit lassen. Die bisher vorgenommenen Schießversuche auch mit den stärksten Kalibern der Repetierpistolen haben die Kugelsicherheit dieser Panzer bewiesen. Da die Herstellungskosten hoch sind, konnte vorläufig nur eine geringe Anzahl angeschafft werden, die den Beamten für sehr gefährliche Aktionen zur Verfügung stehen.

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".

Die Lage der Naphthaindustrie in Polen.

In der vierten von Keynes herausgegebenen „Wiederaufbau-Nummer" des „Manchester Guardian" veröffentlicht Dr. Karol Träwinski in Lemberg eine Übersicht über das polnische Petroleumwesen. Da das in Galizien gewonnene Naphtha neben der oberschlesischen Steinkohle den größten Wert der polnischen Erde darstellt, dürfte diese Arbeit von allgemeinem Interesse sein.

Die polnische Rohölindustrie konzentriert sich hauptsächlich im Gebiete von Boryslaw, hier entstanden die meisten Rohölschächte, welche gegenwärtig etwa 85 Prozent der Gesamtproduktion liefern. Erst in den letzten Jahren wurden Bohrversuche auch außerhalb des Terrains von Boryslaw unternommen. Die Rohölindustrie erlitt die größten Schäden zur Zeit des russischen Rückzuges im Jahre 1915. Sowohl die Rohölreservoirs als auch die Naphthagruben in Boryslaw wurden damals durch die zurückflutende russische Armee in Brand gesetzt und zum großen Teil vernichtet. Verhältnismäßig wenig beschädigt wurde während des Krieges die Raffinerieindustrie. Sofort nach Liquidierung des Krieges wurden in zahlreichen Raffinerien die veralteten Einrichtungen modernisiert resp. ausgebaut. An erster Stelle stehen diesbezüglich die Investitionen in der Höhe von 2½ Milliarden polnischer Mark, angelegt durch die polnische Regierung in der staatlichen Petroleumraffinerie in Drohobycz. Sehr bedeutend sind auch die Investitionen in der Raffinerie in Jedlicz, welche dem Konzern „Dombrowa" angehört. Die bolschewistische Invasion richtete keinen größeren Schaden an, dank dem Umstande, daß die Sowjetarmee durch das polnische Heer zertrümmert wurde, bevor es ihr gelang, Boryslaw zu besetzen.

Die Rohölproduktion in Polen illustrieren folgende Ziffern (in Tausenden Zisternen, die Zisterne zu 10 Tonnen):

1906	76	1914	87
1907	118	1915	73
1908	175	1916	89
1909	208	1917	85
1910	176	1918	82
1911	146	1919	83
1912	119	1920	76
1913	106	1921	70

Die Produktion für das laufende Jahr wird auf 60 000 Zisternen geschätzt.

Die Hauptursache der stetig fallenden Rohölproduktion liegt im allgemeinen darin, daß etwa neun Zehntel der ganzen Produktion im Gebiete von Boryslaw konzentriert sind, obwohl noch bedeutende unerbohrte Terrains vorhanden sind, welchen sowohl polnische wie auch ausländische Geologen die beste Zukunft prophezeien. Das Gebiet von Boryslaw ist gegenwärtig ziemlich erschöpft. Daß die Rohölproduktion in den letzten Jahren so auffallend weiter sinkt, hat auch seine besonderen Ursachen. In den Jahren 1918 und 1919 und vor allem während der ukrainischen Invasion hörte jede Bergarbeit auf.

Nach Übernahme des Naphthagebiets durch Polen war die Rohölgewinnung infolge der staatlichen Bewirtschaftung der Naphthaindustrie stark gehemmt und konnte erst nach Aufhebung dieses Systems ein lebhafteres Tempo annehmen. Ein günstiges Anzeichen für die in nicht weiter Zukunft liegende Steigerung der Rohölproduktion bildet die Vermehrung der Bohrschächte in letzter Zeit. Einige Ziffern mögen dies näher erklären. Im Bohren befanden sich

1909	216 Schächte	1914	201 Schächte
1910	272 „	1915	135 „
1911	269 „	1916	242 „
1912	316 „	1917	331 „
1913	386 „		

Als der polnische Staat Galizien samt der Naphthaindustrie im Jahre 1919 übernommen hatte, betrug die Anzahl der in jenem Jahre gebohrten Schächte 185. Diese Zahl stieg seither im folgenden Tempo:

1919	185 Schächte
1920	221 „
1921	320 „

Es ist dies ein erfreulicher Hinweis auf die für die nächste Zeit zu erwartende Produktionssteigerung. Freilich können die Resultate der neuen Bohrungen nicht vor Ende 1923 oder 1924 erwartet werden, da das Erbohren eines Schachtes drei bis vier Jahre dauert und die Anfangsarbeiten erst im Jahre 1921 in größerem Umfange in Angriff genommen wurden. Große Hoffnungen verbinden die Naphthaindustriellen mit der endgültigen Vereinigung Oberschlesiens mit Polen. Sie erwarten nämlich, daß sie von dort technisches Material, welches für Bohrarbeiten unerläßlich ist, zu Bedingungen erlangen werden, welche die kaufmännische Kalkulation erleichtern. Die Notwendigkeit, zahlreiches technisches Material gegenwärtig aus dem Auslande zu beziehen, wobei Transportschwierigkeiten und hohe Zölle eine große Rolle spielen, bildet ein bedeutendes Hindernis für eine entsprechende Entwickelung der Bohrtätigkeit. Es darf aber auch nicht übersehen werden, daß die Erbohrung eines neuen Schachtes sehr große Kapitalien (über eine halbe Milliarde polnische Mark) erfordert, welche den ehemaligen galizischen Produzenten jetzt nicht zur Verfügung stehen. Daher ist selbst die polnische Regierung, welche über sehr umfangreiche staatliche Naphthaterrains verfügt, der Ansicht, daß an eine Erschließung neuer Terrains ohne starke Engagements des ausländischen Kapitals nicht recht gedacht werden kann.

Nach Übernahme Galiziens im Jahre 1919 errichtete die polnische Regierung eine besondere Behörde unter dem Namen „Naphthaamt" und in Krakau eine mit hervorragendsten Gelehrten und Fachmännern besetzte geologische Stelle, welche mit entsprechenden Mitteln, Laboratorien usw. ausgestattet wurde. Im Laufe der Jahre 1920 und 1921 veranstaltete die Regierung eine wissenschaftliche Untersuchung der staatlichen Terrains. Namhafte amerikanische Gelehrte zollten diesen Arbeiten ihre wärmste Anerkennung. Die durchgeführten Untersuchungen ergaben vorzügliche Resultate, welche man seinerzeit samt geologischen Naphthakarten publizieren und den Naphthagesellschaften mitteilen wird. Auch nach Ansicht der für auswärtige Petroleumkonzerne in Polen arbeitenden Geologen besitzt Polen enorme Komplexe noch unerschlossener Naphthaterrains. Behufs Förderung der Rohölproduktion gewährt die polnische Regierung dem ausländischen Kapital Naphthaterrains für Untersuchungszwecke und zur Exploitierung zu äußerst günstigen Bedingungen. Das Exploitierungsrecht wird für 30 bis 40 Jahre abgetreten werden und der Pachtzins soll auf ein gewisses geringes Prozent der Bruttoproduktion sowie auf die Entschädigung der effektiven durch die Pächter verursachten Schäden reduziert werden. Rücksichtlich der nationalen Provenienz des ausländischen Kapitals, welches auf die Pachtung der staatlichen Naphthaterrains reflektieren würde, wird die polnische Regierung keinen Unterschied machen und den einzelnen Naphtha-Gesellschaften einen freien Konkurrenzspielraum gewähren. Wenn man bedenkt, daß die staatlichen Terrains etwa 297 000 Hektar betragen, wovon die österreichische Regierung kaum 6200 Hektar für die Ausbeutung überließ, kann wohl zugegeben werden, daß die Exploitierungsaussichten überaus günstig genannt werden können. Hierbei dürfen die im Privatbesitz befindlichen Naphthagebiete nicht übersehen werden.

Der genaue Anteil des fremden Kapitals in der polnischen Naphthaindustrie ist nach seiner Nationalität schwer zu bestimmen, da es sich größtenteils um Aktiengesellschaften handelt mit auf Überbringer lautenden Aktien. Verhältnismäßig am stärksten ist das französische Kapital vertreten, dann folgt das deutsch-österreichische, englisch-holländische und endlich das polnische. Daneben finden wir in der polnischen Naphthaindustrie auch schweizerisches, italienisches, belgisches, ungarisches und tschechoslowakisches Kapital. Vor einem Jahre wurde das ausländische Kapital auf etwa 80 Prozent des gesamten in der polnischen Naphthaindustrie investierten Kapitals geschätzt. Gegenwärtig ist dieses Verhältnis teilweise zugunsten des polnischen Kapitals dadurch verschoben, daß polnische Gesellschaften entweder neu gegründet wurden oder die alten ihr Aktienkapital vergrößerten.

Die Raffinerieindustrie entwickelt sich sehr günstig. Vor dem Kriege verarbeiteten die galizisch-bukowinischen privaten Raffinierien folgende Rohölmengen in Tonnen:

1906	215 120	1910	362 160
1907	281 340	1911	392 020
1908	387 020	1912	533 500
1909	451 290	1913	427 420

Seit der Einverleibung Galiziens zu Polen verarbeiteten die privaten Raffinerien

1920	515 450 Tonnen
1921	450 630 „

Die staatliche Raffinerie in Drohobycz, die größte polnische Raffinerie, besitzt eine Kapazität von 30 000 Zisternen jährlich und es wurden daselbst raffiniert:

1910	8 923 Zisternen
1920	15 331 „
1921	17 636 „

das bedeutet 25 Prozent der Gesamtraffinade im Jahre 1920 und 28 Prozent der Gesamtraffinade im Jahre 1921. Die Jahreskapazität aller Raffinerien in Polen beträgt zusammen etwa 100 000 Zisternen. Da die Rohölproduktion diese Ziffer nicht erreicht, war die Regierung behufs Sicherstellung des inländischen Raffineriebetriebes bemüht, die Ausfuhr von Rohöl nach Tunlichkeit einzuschränken. So wurde die Ausfuhr von Rohöl im Jahre 1920 auf 5700 Zisternen und im Jahre 1921 auf 6200 Zisternen restringiert.

Der Export von Naphthaprodukten entwickelte sich folgendermaßen. Es wurden ausgeführt:

1919 (zweite Hälfte)	63 090 Tonnen
1920	199 990 „
1921	333 200 „

Diese Ziffern entsprechen der Wirtschaftspolitik der polnischen Regierung, dahingehend, daß die ganze Rohölproduktion möglichst im Inlande verarbeitet werde, und daß zum Export Finalprodukte gelangen. Der Export bewegt sich zum größten Teile auf alten Wegen. Nach Österreich wird etwa 40 Prozent, nach Deutschland gegen 23 Prozent, nach der Tschechoslowakei rund 20 Prozent ausgeführt, der Rest geht nach den baltischen Staaten via Danzig. Die staatliche Raffinerie in Drohobycz exportierte an Rohölprodukten 6728 Zisternen im Jahre 1921, vorwiegend über Danzig, wo sie eine eigene Exportniederlage errichtete.

Die Entwicklung der polnischen Naphtaindustrie und die Möglichkeit der Versorgung ausländischer Märkte mit polnischen Naphtaprodukten hängt vor allem vom Fortschritte in der Bohrtätigkeit ab. Es muß anerkannt werden, daß die Regierung bemüht ist, der Naphtaindustrie weitgehende Erleichterungen zu gewähren. Die aus den Zeiten der österreichischen Regimes übernommene Zwangsbewirtschaftung und Sequestrierung des Rohöls und der Naphtaprodukte wurden endlich durch die polnische Regierung fast vollständig abgeschafft und der freie Handel wieder eingeführt. Auch die Eisenbahntarif- und Zollpolitik beginnt sich derart zu gestalten, daß sie eine unmittelbare Förderung und Entwicklung der Produktion und neuer Bohrungen berücksichtigt. Die in Danzig durch Polen übernommenen Reservoirs, früher Eigentum der deutschen Kriegsmarine, dienen heute sowohl den staatlichen Betrieben wie auch den privaten polnischen Naphtaunternehmungen. Es mag noch erwähnt werden, daß Polen mit seinen beinahe 30 Millionen Einwohnern, mit stark entwickelter Textil-, Kohlen- und Metallindustrie ein vorzügliches und geschlossenes Absatzgebiet für Naphtaprodukte abgibt. Der Bedarf dieser Industriezweige ist so bedeutend, daß die Inlandspreise der Naphtaprodukte die ausländischen Preise sogar übersteigen.

Zum Schlusse die interessante Feststellung, daß in territorialer Beziehung die Rohölgruben und Raffinerien in Galizien nicht gleichmäßig verteilt sind. Westgalizien umfaßt etwa 75 Prozent der Kapazität aller privaten Raffinerien, jedoch nur 7 Prozent der gesamten Rohölproduktion, Ostgalizien dagegen nur 25 Prozent der Kapazität aller Raffinerien und 93 Prozent der gesamten Rohölproduktion. Aus diesem Grunde haben sich alle Naphthagesellschaften, sowohl Besitzer von Gruben wie auch von Raffinerien, ohne Rücksicht auf ihre Nationalität wiederholt gegen jedweden Versuch einer Teilung des ehemaligen Galiziens ausgesprochen mit der Begründung, daß dies zum Ruin der Naphthaindustrie führen müsse.

Der Ausfall der Ernte.

Posen, 12. August.

In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Kreisbauernvereins Posen sollte auch ein Vortrag über den Ausfall der Ernte gehalten werden, der jedoch mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit verschoben werden mußte. In der neuesten Ausgabe des Landwirtschaftlichen Zentralwochenblatts veröffentlicht Herr Dr. Hermann Wagner den Bericht, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Der Winterraps wird voraussichtlich sehr teuer werden, denn sehr erhebliche Flächen wurden umgepflügt, auch durch den Rapskäfer geschädigt, und war hiervon noch übrig blieb, haben Regen, Hagel und Sturm auf dem Feld ausgeschlagen, so daß sich kaum das Einfahren des Rapsstrohes lohnt.

Wintergerste: Wir sind seit Jahren für den vermehrten Anbau der Wintergerste eingetreten, die im Durchschnitt der Jahre schöne Erträge lieferte. Leider mußten in diesem Jahre erhebliche Flächen umgepflügt werden, und der Stand der Frucht wurde durch die Fritfliege beeinträchtigt, trotzdem müssen wir auf den Anbau dieser Frucht hinwirken, denn der Ertrag befriedigt auch in diesem ungünstigen Jahre. Die Nachfrage nach Wintersaatgerste ist sehr groß und kann nicht befriedigt werden, da die meisten Anbauer dieses Getreide für Fütterungszwecke in der eigenen Wirtschaft gebrauchen.

Winterroggen und Winterweizen: Das anfangs über die Getreideernte gesagte, trifft besonders für Weizen und Roggen zu. Die vorjährige Ernte fiel bekanntlich besser aus, als anfangs geschätzt wurde. Die diesjährige Ernte kann bei Roggen auf 80 Prozent, bei Weizen auf 65—70 Prozent der vorjährigen Ernte geschätzt werden. Bei Roggen sahen wir teilweise sehr schön stehende Felder, die mit Hildebrands Zeeländer Roggen und mit Petkuser Roggen bestellt waren. Erfreulich ist es, daß die Anbaustationen des Herrn von Lochow-Petkus in erweitertem Maße Saatgut anbauen konnten. Eine gute Ährenausbildung konnte festgestellt werden, soweit genügend Nährstoffe angewandt werden konnten und Niederschläge fielen. Weizenfelder mußten sehr viel umgepflügt werden, bei vielen wurde Steinbrand festgestellt, was auf den Mangel an Beizmitteln (Formalin und Uspulun) zurückzuführen ist. Das neuerdings wieder vielfach eingeführte Kupfervitriol (Blaustein) ist nicht geeignet, Weizen restlos steinbrandfrei zu machen. Vereinzelt hat man fälschlicherweise Eisenvitriol angewandt, das ganz unwirksam ist. Uns wurde von Feldern berichtet, die bis 30 Prozent Steinbrand aufwiesen.

Sommerweizen und Sommerroggen: Der Anbau dieser Früchte ist unbedeutend, beide Früchte stehen aber gut. Hervorheben möchten wir, daß durch Einfuhr von Elitesaatgut auch Original Petkuser Sommerroggen zur Verfügung stehen wird.

Hafer und Gerste: Die Erträge sind wesentlich besser als im Vorjahre, besonders an Gerste. Leider widmet man dem Vertilgen von Hederich und Ackersenf nur sehr wenig Aufmerksamkeit. Wer in diesem Frühjahr Gelegenheit hatte, große Strecken Polens mit der Bahn zu durchfahren, konnte weite Flächen Gerste und Hafer sehen, die völlig gelb durch dieses üppig wachsende Unkraut waren. Eine dankbare Aufgabe der Bauernvereine müßte es sein, hier anregend zu wirken, daß ein energischer Kampf gegen das Unkraut aufgenommen wird. Die Stroherrnte der vorgenannten Getreidearten ist ganz unbefriedigend. Da dies auch schon im Vorjahre der Fall war, ging man mit ganz geringen Vorräten ins neue Jahr. Größte Sparsamkeit an Streustroh ist angebracht, um genügend Futterstroh zu haben. Das Heranziehen von Torfmull, Sand und anderen Streuersatzmitteln wird in vielen Wirtschaften notwendig sein. Allerdings wird der Mangel etwas gemildert, aber nicht ausgeglichen dadurch, daß der Anbau der Getreideflächen erweitert ist als Ersatz für den im Winter verschwundenen Rotklee.

Hülsenfrüchte: Die Ernte in Erbsen ist befriedigend, doch sind diese durch Witterungseinflüsse stark geschädigt, so daß die Preise für Erbsen voraussichtlich anziehen werden. Es sind viel Körner auf dem Felde ausgefallen oder haben bereits gekeimt, und das Erbsenstroh ist für Futterzwecke nicht mehr brauchbar. An Wicken, Peluschken und Lupinen wird nur eine gerige Ernte erwartet.

Wiesen- und Futterpflanzen: Ganz ungenügend ist der Ausfall der Wiesen- und Kleeheuernte. Der Klee kann schon deswegen nicht geerntet werden, weil der vorjährige Klee vertrocknet ist und Frost und Mäuse im Winter mit weiteren Flächen aufgeräumt haben. Man sieht Kleefelder nur vereinzelt und im dürftigen Zustande. Wie das Vieh durchzubringen ist, wird für manchen Landwirt eine nicht leicht zu lösende Frage sein.

Zuckerrüben, Futterrüben, Mohrrüben: Der Stand dieser Früchte ist nach dem Eintritte des Regens als durchweg vorzüglich zu bezeichnen. Überall sieht man dichtgeschlossene, fast lückenlose Felder, die, wenn sie genügend mit Düngemitteln versorgt sind, ein glänzendes Wachstum zeigen und schwarzgrün gefärbt sind, so daß der Stand zu den besten Hoffnungen berechtigt. Vereinzelt nur treten Käfer schädigend auf.

Kartoffeln: Der Stand der Kartoffeln war bisher mäßig. Aber auch hier hat der Regen befruchtend gewirkt, so daß wir voraussichtlich mit einer guten Kartoffelernte rechnen können. Die Ernte würde noch besser ausfallen, wenn nicht durch mangelhaftes Saatgut die Vorbedingung für eine Höchsternte fehlte. Gerade auf diesem Gebiete macht sich die Abhängigkeit von Deutschland besonders fühlbar, denn der Bezug der hochgezüchteten gesunden Kartoffelsaaten, wie Kamekesche Zuchten, die sich das Feld in Deutschland zu erobern scheinen, stößt auf unüberwindliche Hindernisse. Gerade bei Kartoffelfeldern sah man wieder den Einfluß besten Saatgutes, und die Wirtschaften, die regelmäßig kranke Stauden entfernen, um gutes Saatgut zu erzielen, zeichneten sich durch gleichmäßigen Stand der Felder aus. Wenn in anderen Gegenden Polens die Kartoffelernte so günstig ausfallen wird, wie die Posener Ernte verspricht, wird unbedingt eine Ausfuhr von Kartoffeln und den Erzeugnissen der Spiritus-, Stärke- und Kartoffelindustrie notwendig sein, damit die Preise für Kartoffeln nicht wesentlich unter die Erzeugungskosten sinken. Eine größere Menge Kartoffeln wird zu Futterzwecken herangezogen werden müssen, um den Mangel an Futter aller Art auszugleichen. Denn wie groß der Mangel an Futter ist, konnte man daran sehen, daß manches zur Körnergewinnung bestimmte Getreidefeld grün abgefüttert werden mußte.

Obsternte: Die Obsternte ist nicht bedeutend, trotz der gut verlaufenen Blüte im Frühjahr. Auch hier möchten wir anregen, mehr Bienenzucht zu treiben, damit eine bessere Befruchtung stattfinden kann. Sturm und Regen haben unsere Obstbäume böse zugerichtet. In Pommerellen scheint der Sturm noch wesentlich mehr Schaden angerichtet zu haben als in Posen. Schöne alte Allee- und Parkbäume sind entwurzelt worden, und in den Wäldern ist viel Schaden angerichtet.

Die Weiden sind vollkommen kahl gefressen. Kaum findet sich so viel Futter, daß die Weidetiere einigermaßen normal ernährt werden können, aber auch hier wird der Regen das Bild bald ändern. Anregen möchten wir hier eine umfassende Vertilgung der Unkräuter, insbesondere der Disteln auf den Weiden, was mühelos durchgeführt werden kann. Neben dem schon vorher angeführten Ackersenf und Hederich haben sich die Quecken und Disteln in erschreckender Weise vermehrt, so daß energisch gegen diese Unkräuter vorgegangen werden muß. Kleefelder sah man aus den schon angeführten Gründen in Posen fast gar nicht. Dagegen berechtigt der junge Klee doch zu guten Hoffnungen. Wer so glücklich ist, ein Kleefeld zu haben, dem kann nur empfohlen werden, dieses zur Samengewinnung stehen zu lassen, da Saatgut nur wenig angeboten werden wird und älteres Saatgut nur in abfallenden Partien zu haben ist.

Der größte Teil der Ernte ist geborgen. Ein Teil steht noch draußen; er wäre wohl auch schon eingebracht, wenn nicht der unverantwortliche Streik dazwischen gekommen wäre und damit ungeheuren Schaden nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch der Allgemeinheit zugefügt hätte. Sie wird erschwert, weil nur sehr selten Mähmaschinen in Benutzung genommen werden können, infolge lagernden Getreides und weil bisher noch kein beständiges Wetter einsetzte. Hoffentlich gelingt es, ohne allzugroße Verluste die Ernte zu bergen. Auch in Pommerellen dürften die Ernteverhältnisse ähnlich liegen wie im vorstehenden Bericht, den wir auf Grund von Beobachtungen auf ausgedehnten Reisen in Posen niederschrieben. Auf unserer Reise nach Oberschlesien, in die Bielitzer Gegend und in das angrenzende Galizien bis zu der bekannten Dolkowskischen Kartoffelzuchtwirtschaft konnten wir uns überzeugen, daß auch dort mit ähnlichen Verhältnissen zu rechnen ist wie hier. Dagegen stehen dort die Rotklee- und Luzernefelder wesentlich besser. Vorzüglich stehen auch die Rüben und Kartoffeln. Bei dem sich noch auf dem Felde befindlichen Hafer sucht man den schädigenden Einflüssen der Witterung vorzubeugen, indem man die zehnte Garbe als Haube auf die übrigen Getreidegarben auffetzt.

Kleine Rundschau.

* **Prozeß gegen eine falsche Zarenfamilie.** Von dem Revolutionstribunal von Pensa, so wird aus Moskau berichtet, kam soeben ein Prozeß gegen drei Angeklagte namens Claudia Polikarpowa, Sascha Prudentow und Klimowa, zur Verhandlung, die sich als Zarin, Thronfolger und Zarentochter ausgegeben hatten. Die Angeklagten hatten sich unter dieser Vorspiegelung in das Uspenski-Kloster bei Pensa begeben, angeblich, um dort Schutz vor der Verfolgung durch die Sowjetbehörden zu suchen. Das Tribunal verurteilte die Polikarpowa und den Prudentow zum Tode, die Klimowa und die Äbtissin des Klosters sowie andere Mithelfer zu langjährigen Gefängnisstrafen.

Kleine Rundschau.

* **Restaurantpreise in Moskau.** Die in Berlin erscheinende russische Zeitung „Rul“ druckt in Faksimile die Speisekarte des Moskauer Café-Restaurants „Empire“ ab und bemerkt einleitend, ein Abendessen in „fröhlicher Gesellschaft“ koste nach Aussage des Überbringers dieser Speisekarte etwa eine Milliarde Rbl. Trotzdem seien die Tische meist alle vorausbestellt. Die Speisekarte beweist jedenfalls, daß man in Moskau für Geld alles haben kann. Wir greifen aufs Geratewohl einige Preise heraus (in Millionen Rubel). Kalte „Sakuski“: Stör — 2; Preßkaviar — 1,5; gekochter Schinken 2 Stück — 2; Rostbeaf 2 Stück — 1. Warme „Sakuski“: Moskauer Fischsseljanka —1,5; Pilze in Schmantsauce — 2; Sandart-Filet — 1,5. Suppen: Kleinrussischer „Bortschtsch“ — 1; „Schtschi“ — 1; Piroggen zur Suppe à 150.000 Rbl. Fleischspeisen: Beefsteak mit Kartoffeln — 2; Boeuf à la Stroganoff — 2; Schnellklops — 2; Wiener Schnitzel — 1¾; Schweinskotelette — 2; Omelette mit Schinken — 1,5. Verschiedenes: Fruchtkompott — 1,5; Apfelsoufflet — 2; 1 Glas Tee — 300 000 Rbl.; 1 Glas Kaffe — 500 000 Rbl.; 1 Glas Schokolade — 800 000 Rbl.; 1 Stück Torte — 600 000 Rbl.; 1 Flasche Bier — 1,2 Mill.

* **Der Mann mit den goldenen Rippen.** Breslau beherbergt einen Mann, der im wahrsten Sinne des Wortes einen „Schatz in seinem Busen“ trägt. Die Lebensgeschichte des heute Vierundvierzigjährigen hat mit seinem 29. Lebensjahre die Straße des Alltäglichen verlassen. Im Jahre 1907 war er als Schlossergeselle gelegentlich einer Arbeit auf dem Dache eines drei Stockwerke hohen Hauses von einem Windstoß in die Tiefe geschleudert worden. Mit schweren und scheinbar tödlichen Verletzungen wurde er nach der Klinik gebracht, wo die Ärzte einen Bruch des Schädels und eine Zertrümmerung fast des gesamten Brustkorbes — nur eine Rippe war ganz geblieben — konstatierten. Der Fall schien hoffnungslos. Doch die ärztliche Kunst bekam Unterstützung durch die gesunde Konstitution des Verunglückten. Bei sorgsamster Pflege und Bewachung, und ohne die geringste Bewegung ausführen zu dürfen, verbrachte der Mann nicht weniger als viereinhalb Jahre in der Heilanstalt. Dann beschlossen die Ärzte, einen Versuch zu machen, ihn dem gewöhnlichen Leben und der Arbeit wiederzugeben. Er wurde in die chirurgische Klinik gebracht, wo nunmehr damit begonnen wurde, sein Knochengerüst zu ergänzen und zu ersetzen. In den Schädel wurde eine Metallplatte eingesetzt und der Brustkorb durch goldene Rippen ergänzt, die den edleren Weichteilen die notwendige Stütze boten. Nach zweieinhalb Jahren war das Wunderwerk vollendet. Der Mann konnte die Klinik verlassen und seinen Angehörigen übergeben werden. Seit jener Zeit ist er auch wieder beruflich in einer Zigarettenfabrik tätig, wo er eine Maschine zu bedienen hat. Damit wäre die Lebensgeschichte des „Mannes mit den goldenen Rippen“ erschöpft, wenn nicht noch eine Angelegenheit mit hineinspielte, die einer gewissen Phantastik nicht entbehrt. Für die Wiederherstellung des verunglückten Schlossergehilfen wurden seinerzeit von der Berufsgenossenschaft Beträge bereitgestellt, die auch für die damalige Zeit erheblich genannt werden mußten. Den größten Aufwand beanspruchte die Beschaffung des für die Rekonstruktion seines Brustkorbes erforderlichen Edelmetalls, vornehmlich des Platins und des Goldes. Und die Angehörigen des Patienten mußten einen Revers unterzeichnen, wonach sie sich damit einverstanden erklärten, daß die Werte nur leihweise überlassen wurden und nach dem Tode des Schlossergesellen wieder Eigentum der Berufsgenossenschaft würden. Der Krieg und vor allem die Nachkriegszeit hat bekanntlich eine enorme Wertsteigerung des Platins und des Goldes gebracht, so daß der Mann mit den goldenen Rippen im wahrsten Sinne des Wortes ein enormes Vermögen in seiner Brust trägt, nach dem in einer Zeit der entfesselten Habgier sich möglicherweise verbrecherische Hände ausstrecken könnten. Es ist daher begreiflich, daß der Mann mit den goldenen Rippen ein Gegenstand besonderer Bewachung ist. Aber er lebt und freut sich seines Lebens, und will noch lange der dankbare Schuldner seiner Berufsgenossenschaft und seiner Ärzte bleiben.

Handels-Rundschau.

Ankauf von ostgalizischen Petroleumquellen durch eine deutsche Firma. Die deutsche Firma Schröder & Brockdorf hat, dem „Głos Polski“ zufolge, von einer Wiener Firma Petroleumquellen in Ostgalizien erworben, zu deren Ausbeutung eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Mineralöl-Aktiengesellschaft“ gegründet.

Die Aussichten der russischen Ausfuhr. Der stellvertretende Kommissar für Außenhandel, Leshawa, bespricht in der „Ekonomitscheskaja Shiensn“ die Aussichten für die russische Ausfuhr, wobei er sich scharf gegen die kürzlich eingeführten russischen Ausfuhrzölle wendet, die dem Staate nur wenig einbringen, die Entwickelung der Ausfuhr jedoch wesentlich hindern würden. Denn es sei zwar richtig, wie es bei Einführung der Ausfuhrzölle betont wurde, daß die Preise franko Waggon für Holz, Flachs, Häute, Felle und einige andere russische Ausfuhrartikel im Innern Rußlands bedeutend niedriger seien als im Auslande, wohin sie als Exportware gehen sollen; es kämen aber die außerordentlich hohen Kosten für Transport, Versicherung, Verladung und Löschung, ferner die Kommissionsgebühren und schließlich die neuen Ausfuhrzölle hinzu, so daß im Endresultat die Preise, wie „Leshawa“ durch ausführliche Berechnungen nachweist, so sehr den ausländischen angenähert werden, zum Teil sie sogar übertreffen, daß der Export für die Mehrzahl der Waren zur Unmöglichkeit werde. Außerdem seien die russischen Preise bisher zum Teil deshalb so niedrig gewesen, weil es sich um alte Vorräte gehandelt habe, die zur Neige gehen, die neuen Preise würden sich jedenfalls höher stellen. Um eine Steigerung der russischen Ausfuhr zu ermöglichen, die eine Vorbedingung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau sei, müßten die Exportzölle sofort aufgehoben und die Spesen für Transport, Steuern usw. abgebaut werden.



Diejenigen unserer Leser, welche über unregelmäßige Zustellung der „Deutschen Rundschau“ zu klagen haben, bitten wir, die „Deutsche Rundschau“ in einer der nachstehenden Ausgabestellen zum Selbstabholen zu bestellen.

Ausgabestellen der „Deutschen Rundschau“:

Bahnhofstr. (Dworcowa) 1a . . Kluczinski
„ „ 6 . . Geschst. d. Dt. Rundschau
„ „ 11 . . Centr.-Verk.-Büro Expreß
„ „ (Bahnhof) dto.
„ „ 17 . . Lewicke
„ „ 21 . . Heller
„ „ 31b . Gaszczak
Berlinerstr. (Św. Trójcy) 19 . . Steinke
Bergkoloniestr. (Podgórze) 49 . Pohlmann
Brenkenhoffstr. (Bocianowo) 18 Schott
„ „ 21 Britzki
Brunnenstr. (Chwytowo) 15 . . Steinborn
Brückenstr. (Mostowa) 5 . . . Kluczinski
Danzigerstr. (Gdańska) 2 . . . Centr.-Verk.-Büro Expreß
„ „ 8 . . . Kluczinski
„ „ 37 . . . Centr.-Verk.-Büro Expreß
„ „ 41 . . . Tyllia
„ „ 47a . . Lemke
„ „ 71 . . . Figurski
„ „ 76a . . Krüger
„ „ 96 . . . Skorzewski
„ „ 114 . . . Haff
„ „ 117 . . . Kochanowski
„ „ 153 . . . Albat & Mährenstein
Elisabethstr. (Śniadeckich) 15/16 Preuß
„ „ 21 . Pedraego
„ „ 24 . Schmidt
Friedrichstr. (Długa) 51 . . . . Chaskel
Feldstr. (Jackowskiego) 14 . . Knebe
„ „ 28 . . Gröger
Hempelstr. (Grodztwo) 27a . . Wegner
Hippelstr. (Kordeckiego) 27 . . Kujawski
„ „ 35 . . Wedel
Karlstr. (Warszawska) 24 . . Eisfeld
Kornmarkt (Ecke Kaiserstraße)
Zbożowy Rynek (Ecke Bernard.) Kordona
Kornmarktstr. (Szpitalna) 2 . . Pohl
Kronerstr. (Sowińskiego) 1 . . Stajek
„ „ 7 . . Brbrg. Wirtschaftsverein
Kujawierstr. (Kujawska) 46 . . Kukuk
„ „ 62 . . Opalka
Luisenstr. (Hetmańska) 25 . . . Küchel
Metzstr. (Kaszubska) 33 . . . Berg
Mittelstr. (Sienkiewicza) 21 . . Franz
„ „ 43 . . Rosenau
Neuhöferstr. (Nowodworska) 30 Marx
Posenerstr. (Ecke Berlinerstr.) (Poznańska) (Ecke Św. Trócicy) Centr.-Verk.-Büro Expreß
Posenerstr. (Poznańska) 18 . . B. Lotz
Posenerplatz (Pl. Poznański) 10 Fietz
„ „ 12 Trafas
„ „ 14 Lewandowski
Poststraße (Batorego) 3 . . . Centr.-Verk.-Büro Expreß
Prinzenhöhe (Lubelska) 1 . . . Grzemski
„ „ 16 . . . Schleich
Rinkauerstr. (Pomorska) 13 . . Swinarski
„ „ 14 . . Janowski
Rinkauerstr. (Pomorska) 24 . . Schudda
„ „ 42 . . Chudy
Ritterstr. (Rycerska) 5 . . . Nawrotzki
„ „ 17/18 . . . Stachowiak
„ „ 24 . . . Brachutta
Schleinitzstr. (Chrobrego) 18 . . Lamparski
Sedanstr. (Chocimska) 4 . . Cywinski
„ „ 12 . . Kruczkowski
„ „ 14 . . Karolewski
Schwedenbgst. (Ks. Skorupki) 83 Boldt
„ „ 108 Balke
Schwedenstr. (Podgórna) 12 . Gordon
Sophienstr. (Długosza) 5 . . Kalitowski
Thornerstr. (Toruńska) 10/11 . Bahr
„ „ 31 . Müller
Töpferstr. (Zduny) 1 . . . . Paskel
Viktoriastr. (Król. Jadwigi) 7a Florczyk
Waisenhausstr. (Sieroca) 21 . . Appelbaum
„ „ 22a . . Majewski
Wallstr. 20 (Podwale) . . . . Haller
Werderstr. (Błonia) 20 . . . . Safian
Wilhelmstr. (Jagiellońska) 14 . Ormanowski
„ „ 70 . Centr.-Verk.-Büro Expreß
Wollmarkt (Wełniany Rynek) 13 Rujnier
Wörthstr. (Racławicka) 1 . . . Michalak

Gr. Bartelsee (Wielkie Bartodzieje).
Fordonerstr. (Fordońska) 8 . . Ziegler
„ „ 9 . . Lenckowski

Kl. Bartelsee (Małe Bartodzieje).
Chausseestr. (Toruńska) 7 . . . Bernhardt
„ „ 52 . . . Boenisch
„ „ 59 . . . Mentz
Kirchenstr. (Bełzka) 15 . . . . Fitzner

Neu Beelitz (Bielice).
Oranienstr. (Brzozowa) 1 . . . . Siering
„ „ 32 . . . Grzynski

Bleichfelde (Bielawki).
Elisabethmarkt (pl. Piastowski) 11 Kowalewski
Kurfürstenstr. (Senatorska) 1 . Borm
„ „ 9 . Waszkiewicz
„ „ 42 . Neroschewitz
„ „ 59 . Mittelstädt
„ „ 70 . Grodtke
Yorkstr. (Poniatowskiego) 1 . . Rasmus

Jägerhof (Czyżkówko).
Cronerstr. (Koronowska) 20 . . Kurzweg
Fließstr. (Flisacka) 2 . . . . . Patyka
Nakelerstr. (Berlińska) 9a . . Staboszewski
„ „ 10 . . Wegner
„ „ 22 . . Brzoza
„ „ 24 . . v. Kolbjetzki

Prinzenthal (Wilczak).
Bergstr. (Na wzgórzu) 1 . . . Dromke
„ „ 7 . . . Fischer
„ „ 21 . . . Kukutzki
Blücherstr. (St. Czarneckiego) 6a Krzyżewski
„ „ 9 Sikorski
Dragonerstr. (Ułańska) 9 . . . Kowalski
„ „ 34 . . . Betzke
Hohestr. (Wysoka) 21 . . . . Jaraczer
„ „ 30 . . . . Pochopień
Nakelerstr. (Nakielska) 7 . . . Bahr
Nakelerstr. (Nakielska) 54 . . . Lauch
„ „ 65 . . . Schulzki
„ „ 79 . . . Marchlewski
„ „ 85 . . . Starczynski
Rosenstr. (Różana) 17 . . . . Ksiązek
Schleusstr. (Malborska) 2 . . . Grenda
„ „ 9 . . . Ossowski
Schillerstr. (Wincent. Pola) 1 . Rossa
Teichstr. (Stawowa) 36 . . . Stahl

Schleusenau (Okole).
Chausseestr. (Berlińska) 8 . . Raddatz
„ „ 21 . . Gierschewski
„ „ 23 . . Seratzki
„ „ 31/32 . . Springer
„ „ 48 . . Kukkuk
„ „ 55 . . Andriczejewski
„ „ 62 . . Kafka
„ „ 64 . . Wojtasiak
„ „ 69 . . Nowaszyk
„ „ 87 . . Jagła
„ „ 94 . . Hanasch
„ „ 96 . . Burdelski
„ „ 97 . . Schwabe
„ „ 103 . . Plazalski
Ernststr. (Śląska) 4 . . . . . Gozwiak
Friedenstr. (Jasna) 13 . . . Ignowski
„ „ 23 . . . Budzinska
Grenzstr. (Graniczna) 11 . . . Borowiak
Jankestr. (Chełmińska) 20 . . Gaca
Alte Schulstr. (St. Szkólna) 10 . Dobslaw
„ „ 13 . Lassa

Schleusendorf (Miedzyn).
Schleusendorf (Miedzyn) 11 . . Jagodzinska
„ „ 20 . . Dombkowski
„ „ 45 . . Kaminski

Schöndorf (Rupienica).
Glinkerstr. (Glinki) 52 . . . . . David
„ „ 53 . . . . . Purchla
Kujawierstr. (Kujawska) 4 . . Weglarski
Lorenzstr. (Sieradzka) 12 . . . Leichnitz

Schröttersdorf (Szretery).
Promenadenst. (Promenada) 1 Witkowski
„ „ 67a Suchocki

Schwedenhöhe (Szwederowo).
Adlerstr. (Orla) 18 . . . . . Sembikowa
Beelitzerstr. (Bielicka) 13 . . . Michalski
Frankenstr. (Leszczyńskiego) 2 . Blum
„ „ 11 . . Swietlik
Gartenstr. (Piękna) 16/17 . . . Seehawer
Jägerstr. (Strzelecka) 10 . . . Koczerowski
Linienstr. (Kossaka) 90 . . . . Potschekay
Riesestr. (Dąbrowskiego) 11 . . Smierzchalski
Schubinerstr. (Szubińska) 8 . . Herzberg
„ „ 10 . . Reeck
„ „ 11 . . Heymann
„ „ 14 . . Koszczat
Schwedenbgstr. (Ks. Skorupka 7/8 Goga
„ „ 24 Dabrowski.

Oeffentlicher Ankauf!!!

In einer Streitsache kaufe ich für fremde Rechnung v. Mindestfordernden an:

1 Wagg. 120 Ztr. blaue Lupinen

und 12414

1 Wgg. ca. 200 Ztr. blaue Lupinen.

Gefl. Offerten erbitte zu **Donnerstag, d. 17. d. M., nachmittags 4 Uhr.**

Florjan Jagła,

Bydgoszcz,

Vereidigt. Handelsmakler bei der Gewerbe- u. Handelskammer i. Bydgoszcz.

Dworcowa 31.

Telefon 752.

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet. **Chełmińska 23, I** 7245

Heirat

Landwirt, ev., forsche Erschein., Anf. 30er, mit 4 000 000 M. Verm., sucht die Bekanntsch. eines nett. Mädch. m. gut. Charakt. Am liebsten Einheirat. in Landwirtsch., jedoch nicht Beding. Kann auch väterl. Landw. übern. Off. mgl. m. Bild u. **N. 12412** a. d. G. d. Z.

Geb. Landmädel, evgl., 31 J., 700 000 M. Verm. u. Ausst., **w. Heirat.** Witwer m. Kd. n. ausgeschl. Anon. zweckl. Off. u. **T. 12436** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Offene Stellen

Meister

für eine Schneidemühle (Bracker) in der Nähe von Zamoście (Kongreßpol.), nur erste Kraft, **gesucht.**

Towarzystwo 9122
Przemysłowo - Handlowe
L. Zawadzki, St. Boryssowicz
inżynierowie i Ska.,
Warszawa, Czackiego 5.

Wegen plötzlicher Abwanderung m. bish. Beamten suche sof. gebild.

Eleven od. j. Beamten

für m. 1000 Morg. gr. Gut. **Foedisch, Dom. Rogalin** b. Jastrzębiec, Kr. Zempelburg (Sępólno). 9152

Tüchtig. Lackierer oder Maler

sofort gesucht. 9063
E. Albrecht, Wagenfabr., Dt. Em. Warmińskiego 10.

Erster Gehilfe

der kleine Reparaturen auszuführen versteht, geg. hohes Gehalt zu sofort gesucht. 9108

Molkerei, ul. **Gdańska 56.**

Suche von sof. einen bess.

Schlosser

mit Schulbild., der gleichzeitig Reisevertret. übernehmen muß. Offert. u. **M. 12413** an die G. d. Ztg.

Einen zuverlässigen

Kutscher

stellt sofort ein. 12420
Abdeckerei, Sieradzka (Lorenzstraße) 18.

Gärtner-Lehrling

findet gt. Ausbildung bei **J. Wiśniewski,** 12353 Blumen-Ausstellung, **Bydgoszcz,** Gdańska 153.

Lehrling, Sohn a. Elt. k. sich sof. mel. **Bäckermeister H. Lemke,** Dworcowa 18 a, Bahnhstr.

Wir suchen zum baldigen od. späteren Antritt eine

Kontoristin

mögl. m. Stenographie u. Schreibmaschine vertraut. **Landw. Gesellsch. m. b. H., Wąbrzeźno,** 9065 ulica Jadwigi 3.

Wirtin od. älteres Dienstmädchen

sof. gs. Meld. m. Zeugnisabschr. an **Heinr. Dietzsches Waish.,** Henr. Dietza 12/15 8789

Hotel-Oberkellner

gewandt und zuverlässig, polnisch und deutsch beherrschend, für erstes Haus am Platz per bald oder 1. September d. J. gesucht. 9145
Hotel „Königlicher Hof", Grudziądz.

Zur Leitung einer **Bank-Filiale** wird ein **erfahren. Fachmann evtl. Jurist,** zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Lebenslauf unter **C. 100 an Rudolf Mosse, Poznań,** Wroniecka 12, erbeten

9150

Expedient 9128

der die gesamte Expedition v. landwirtschaftlichen Maschinen und deren Ersatzteile zu leiten hat, vom 1. 9. bezw. 1. 10. 22 v. bestrenommierter Firma gesucht. Off. u. **Nr. 100** a. Büro **„Rozwój", Grudziądz, Rynek 11.**

Elektromonteur, 12395

durchaus selbständig für dauernde Stellung gesucht.
B. Jączkowski, ul. Gdańska 16/17.

---

3 tüchtige Tapiezirer
2 Burschen u. 3 Mädchen

sucht sofort 9162
Polster-Möbelfabrik „Buczyna"
Kontor Mittelstr. 16.

Wir suchen per sofort oder später

1 perfekte Stenotypistin

poln. Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung, ferner 9157

1 branchekundigen Verkäufer sowie 2—3 Verkäuferinnen und 1—2 Lehrlinge.

Letztere Bewerber müssen beide Landessprachen beherrschen.

F. Kreski, Gdańska 7.

Ordentl. Zeitungsträgerin

wird bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau",** Bahnhofstraße 6. 5827

Blumenbinderinnen.

Für mein Hauptgeschäft suche ich vom 15. 8. od. 1. 9. 22 tüchtige 12354

Blumenbinderinnen.

Schriftl. Meldung, bitte an
Wystawa Kwiatów
J. Wiśniewski,
Gdańska 153, zu richten.

Für sofort oder 1. 9. 22 durchaus tüchtige 9083

Wirtin

in allen Zweigen eines größeren Landhaushaltes erfahren, gesucht. Meldungen erbeten an **Frau von Bahl, Stołężyn,** poczta Wapno, pod Kcynia.

Gesucht z. 1. od. 15. Oktober für großen Landhaushalt zuverlässige, selbsttätige

Wirtin

erfahren im Kochen, Einschlachten, Backen (Brot), Einkochen, Federviehaufzucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an **Fr. Rittergutsb. Cleinow,** Książki, pow. Wąbrzeźno, (Pommerellen). 9064

Wirtin o. Hausmdch.

auf ein Gut n. Deutschland gesucht. Näheres **Boiestr. 3,** I, r. 12421

Suche erfahrene

Wirtin od. Herrschaftsköchin

für groß. Landhaushalt, perf. i. f. Küche, Backen, Einwecken. Keine Außenwirtschaft. Küchenmädch., Lehrmädch. vorh. Off. u. **D. 9148** a. d. G. d. Z. erb.

---

2 junge

Wischmädchen

verlangt 9158
F. Kreski, Gdańska 7.

Stellengesuche

Bilanzsicherer

Buchhalter und polnischer Korrespondent,

der die deutsche Sprache vollk. beh., sucht Stellung, evtl. auch in der Provinz. Angebote unter **A. 12380** an die Geschft. d. Zeitg.

Förster,

ledig, 29 J. alt, beid. Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stellung. Off. u. **B. 12291** a. d. G. d. Z.

Brennereiverwalter

erste Kraft der 6 Lit. rein. Alkoh. vom 1 Ztr. Kartoffeln erzielt, deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift mächtig, sucht zum Oktober oder früher bei deutscher Herrschaft Stellung. Meld. u. **N. 100** Pstl. **Małe Czyste.**

9126

Aelterer, verheirateter

Landwirt,
Administrator,

beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, energisch, tüchtig i. Fach, sucht p. 1. 1. 23, evtl. früh., gleiche od. ähnl. Stellung. Gefl. Angebote an Firma **Tschepke & Grützmacher, Toruń,** Schließfach 8. 9138

Musik

Ab 15. August 1922 suchen 5 Musiker **Dauerstellung.** 2 Geiger, Klavier, Harmonium eventl. Cello oder Baß. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. 12336

Erfahren., 36jähr., ledig.

Müller

sucht Stellung von sofort oder später. Offerten u. **Nr. 1463** an Annoncen-Exp. **C. B. „Expreß".** 12385

Korrespondentin

für polnisch, deutsch, russ., mit guten Kenntn. der engl. und franz. Sprache sucht Stellung. Angebote u. **L. 12344** a. d. G. d. Z.

Junges, evgl., gebildet. Fräul., Vorkenntnisse im Kochen, Backen, Nähen, **sucht Stellung als Wirtschaftsfräulein.** Off. unt. **Z. 9070** an d. Gschst. d. Zt.

Besseres jung. Mädchen 22 Jahre alt, möchte gern mit Familienanschluß auf gr. Gut die feine Küch. erl. Off. u. **L. 12412** a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Bin v. Ausland zugereist. **Suche** 10—200 Morg. od. **Stadtgrundst.** m. Preisangabe. Agenten verbet. Off. u. **P. 12425** a. d. G. d. Z.

Amerikaner sucht 300—2000 Mrg. gr. Gut, gutg. Fabrik od Mahlm. g. B. zu k. Ag. verb. Off. u. **O. 12424** a. d. Gst.

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Achtung! Verkäufer!

Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:

Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. rc.

Agenturen: 8188
Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.

Dom Handlowo Pośredniczy
Taszycki,
Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Telef. 780. Telef. 780.
Firma existiert von 1892.

Achtung.

Suche größ. Grundbesitze v. 300-20 000 Mrg. f. ernste Kaufleute **Tański, Brzdy,** 12095 powiat Bydgoszcz.

Landwirtschaften

von 50, 85, 115, 170, 220, 250 Morg in Deutschland nach Polen z. vertauschen. **Max Sargatz, Flatow** (Westpr.). Fernspr. 165.

9096

Kaufe sofort 12339

1 Haus.

Off. nur von Besitzern unt. **Nr. 1454** a. Annonc.-Exped. **C. B. „Expreß".**

Ein Grundstück

(2-stöckiges Haus in Osiek) z. verkf. **Auguste Briebe, Osiek,** Lindenstr. 12359

Suche ein

Familienhaus

mit Garten zu kaufen, Vermittler ausgeschlossen. Offerten unter **K. 12411** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung abzugeben.

---

1 kl. Landgrundstück

bis 4 Millionen sofort zu kaufen gesucht. Off. unt. **F. 12401** a. d. **Gst.** d. Ztg.

Bäckereigrundstück

mögl. bis mit 25 Morgen Land z. Tausch ges., auch and. **Häuser, Landwirtsch.** und Geschäfte jeder Art z. Kauf u. Tausch ges. **Gaça, Berlin, Martinlutherstr. 16**

91490

Günstiger Gelegenheitskauf!

Beabsichtige altershalber meine gutgehende

Gastwirtschaft

m. Landgrundstück, 23 Mrg. erstkl. Torfwiese, 33 Mrg. Ackerland m. totem u. lebd. Inv. sof. z. verk. 12427 **E. Beck, Pawlowke.**

Eckgrundstück

m. gutgeh. Materialwg. u. freiwerd. Wohnung bei 100 000 Mk. Anzahl. z. verk.

Landgasthof

mit großem Saal großem Hof und Stallung bei 200 000 Mk. Anzahl. z. verk.

Landgasthof

m. Saal 40 Morg. g. Acker, Todesfall halb. m. lebend. und totem Inventar bei 400 000 Mk. Anzahl. z. verk.

Flottes Restaurant

m. Grundstück, kl. Stadt bei 700 000 Mk. Anz. z verk. d. **O. Berges, Schönebeck a. d. Elbe,** Böttcherstr. 18.

9143

Weg. Auswanderung bin ich willens, meine Ansiedl.

Bäckerei

sofort freihändig zu verkaufen oder an Polen nach Deutschl. zu vertauschen. Off. u. **S. 12435** a. d. G. d. Z.

Zu verkaufen in gut. Lage:

Kolonialw.-Geschäft

m. Wohnung und ein Fleischereigrundstück. Homa, Ogrodowa 1, Port. II. 12437

8jährige Stute zu verkaufen. **Kościuszki 6.** 12409

Pferde billig zu verkaufen auch einzutauschen. **Schwedenstr. 1** (a. Wollm.)

12306

7525 **Nur durch die Firma „Polonia"** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro

in **Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313**

können Sie Ihr Grundstück schnell und **vorteilhaft verkaufen.**

Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**

Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

1906 erbautes, in bester Lage, nur Laufgegend, gelegenes

Geschäftshaus in Swinemünde!

Großer moderner Laden mit kompl. Inventar u. Warenlager (Glas-, Porzellan-Spezialgeschäft, auch für jede Branche bestens geeignet) für den festen Preis von zusammen 1½ Million bei 1¼ Mill. Anzahlung sofort verkäuflich. 5-Zimmerwohnung sofort frei. Offerten von Selbstkäufern, die über eine derartige Anzahlung verfügen, an **Swinemünde, Schließfach 49.** 9136

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.

A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 8698

8179 **Verkaufe:**

Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art

und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen.

C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Wer ländliche oder städtische Liegenschaften, Häuser, Villen, Fabriken, Industrie-Unternehmungen, Geschäfte jegl. Art

kaufen oder verkaufen will,

wende sich vertrauungsvoll an

Kultur-Ing. Z. Gruszczyński,

Bydgoszcz, Gdańska 162, II. Tel. 1429.

Suche sofort

für ernste Käufer

kleinere Wirtschaften

von 4 bis 6 Millionen Mark.

Näh. Beschreibung und Preisangabe zu richten an

Oskar Schmidt, Poznań,

ul. Jasna 5. 9131 ul. Jasna 5.

Kaufe Druckerei!

Gefl. Offert. mit Preisangabe unter „Typographie" **Nr. H. 12404** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Brillantring

für eine Dame kauft 12438
Kłopocka, Gdańska 41.

Pfirsiche, Aprikosen, Melonen

kauft ein und zahlt die höchsten Preise.

Hurtownia Delikatesów

Dworcowa (Bahnhofstr.) 19.

Telefon 13-41. 9116 **Telefon 13-41.**

Hochtragend. Kuh verkauft **Lewke, Ciele.**

12406

Zwei Ziegen

stehen zum Verkauf. 12405 **Zygmunta Augusta 32, pt.**

Kanarienvögel zu verk. 12431 **Brückenstraße 9, II.**

---

1 Wurf

junger Hunde

preiswert zu verkaufen. 12426 **Wesoła 5 a, II.**

Welpen

von rauhhaarig. deutschen Vorstehhunden gibt ab **Schauer, Wymysłowo** p. Koronowo. 9107

Musik-Instrumente

kauft Lewin, Wallstr. 1.

1[illegible]6

Zahle

die besten Preise für: **Klaviere, Teppiche, Flügel, gute Möbel, Mahagoni-Möbel.** Offerten unter **Z. 12293** a. d. G. d. Z.

Kaufe

zu höchsten Preisen: **Klaviere, Flügel, Teppiche, Kristall, gute u. Mhg.-Möbel.**

Pielke, 12296
Sniadeckich (Elisabethst.) 39

Klavier oder Flügel

gesucht. Off. u. **A. 12294** an die Gschst. d. Ztg.

Kaufe u. verkaufe

neue und gebrauchte

Möbel.

Stühle v. 1500 Mk. an

zu hab. **Mazowiecka 6.** 11433

Herrn- u. Speisezimm.

gesucht. Offerten unter **B. 12295** an d. Geschst. d. Z.

---

1 Plüschsofa, 2 Anzüge (165) **und 1 Tafelwagen,** zu verkaufen. 12289
Kujawska 61.

Zahle stets

Höchstpreise

für gebr. **Möbel, Nähmaschinen** (für gute bis 65 000 Mk.), **Fahrräder, Sport- u. Kinderwagen** (auch reparaturbedürft.), **auch ganze Wohn.-Einricht. Jakubowski, Okole,** Jasna (Friedenstr.) 9. 11730

Eichene Schlafzim.-Einrichtg.

zu verkaufen. Besichtigung v. 3—5. **Dombrowskiego (Riesestr.) 9.** 8992

Von Amerika zuger. such. **Möbel,** 5 Zimmer u. Küche, ohne Wohn., sof. z. kauf. Off. u. **N. 12423** a. d. Gschst. d. Z.

Komme sofort!!

Kaufe sämtliche **Möbel, Polstersachen, Wäsche, Waren - Restbestände.** Postkarte genügt. 12420 **Braun,** Brahegasse 11.

Rotes Tuch 3½ m lang, 150 breit, ist zu verkaufen. 12429 Sniadeckich 28, pt., I.

Gold, Silber 8635 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. Nr. 20.

Gold, 9084

Silber, Platin kft. ständig **Paul Bowski,** Dentist **Mostowa 10. Telef. 751.**

Wegen Auswanderung n. Deutschland

zu verkaufen:

1 **Herrenfahrrad** und 1 **Damenfahrrad,** beide sehr gut erhalten, Preis à 50000 Mk; 1 sehr scharf. wachsamer und stubenreiner **Wach- und Begleithund** (Dobermann), 2 J. alt, Preis 25000 Mk.; 1 schwarz., stachelhaarig. wachsamer **Teckel,** Preis 8000 Mk.; 1 **Schießautomat,** für Restaurationen geeignet, Preis 20000 Mk.; 1 **Apparat** zur Bestimmung des Feuchtigkeitsgehaltes in Kartoffelflocken, Getreideart. usw., Pr. 25000 M.; 4 **Messing-Hängelampen** für Benzin, passend für Restaurationsräume, mehrere **Petroleum-Hängelampen,** sowie andere unzählige Sachen. 9156

E. Schenkluhn
Rocewo b. Miasteczko.

Knochenmühle

Fruchtpresse (Tutti-Frutti), Gaskocher (Prometheus Original), Wanduhr (Freischwinger) preisw. zu verk. Wo? sagt d. Gschst. d. Z. 12408

Teurer wie Butter

ist Ihr ausgek. Haar. Bringen Sie es zu 8505
Demitter Viktoriast. 5 Król. Jad. 6

Ausgekämmtes Haar 11483

kauft **Haar-Handlung Dworcowa** (Bahnhst.) 15.

Leere Blechbüchsen von Bohnermasse

kauft 9130
Schwanen Drogerie, Danzigerstr. 5.

Altmetalle

wie: **Kupfer, Rotguß, Messing**

kauft zum Selbstverbrauch **Metallwarenfabrik C. Reschke Nachf.,**
12179 Sniadeckich 36.

Getreideprober

(holl. Waage) 9093 zu kaufen gesucht.

Landw. Ein- u. Verk.-Verein Bydgoszcz.
Dworcowa 30.
Tel. Nr. 100 u. 291.

Zeitungspapier 8634

kauft ständig
F. Kreski, Bydgoszcz.

Wohnungen

Kaufmann aus Pommerellen

(früher Westpreußen)

sucht Wohnung von 3—8 Zimmern.

Mietspreis nach Uebereinkunft, lasse die Wohnung auf meine Kosten reparieren und würde sie in bester Ordnung halten. Gefl. Offerten unter **G. 12403** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden

mit kompl. Büroeinrichtung, wie neu, und Privatkontor wegen Auswanderung nach Deutschland,

in der Bahnhof-Straße

gelegen, dicht am Bahnhof, billig zu verkaufen. Eignet sich für jedes Unternehmen. Gefl. Offerten unter **W. 9105** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden

an belebter Straße zu mieten gesucht. Offerten unter **T. 12286** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Für Zahntechnik

5—6-Zimmerwohnung i. Zentr. von sofort od. sp. zu mieten gesucht. Off. u. **C. 12298** an die Gst. d. Ztg.

Kinderl. Ehepaar sucht von sof. oder später 1—2 **Zimmer-Wohnung** mit Küche zu mieten. Off. u. **J. 12410** an die G. d. Z.

Kleine Wohnung,

1 Zim. u. Küche, von zwei dtsch. Damen ges. Off. u. **E. 12305** an die Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

5-Zimmerwohn.

möbl. mit Küche, 2 möbl. Zimmer zu vermiet. 9134 Näh. **Danzigerstr. 123, I.**

Möbl. Zimmer

v. 2 jüngeren Herren vom 15. 8. oder 1. 9. gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **D. 12304** an d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer zu verm. 12379 **Wileńska 12,** p., l.

Kl., einf. möbl. Zim. sof. z. vm. Paderewskiego 7, p. l.

12432

Fein möbl. Zim. sof. z. verm. 12431 **Okole,** Śląska 14.

Gut möbl. Zimmer

mit Pension vom 15. 8. ab z. vermieten. **Warszawska** (Kaiserstr.) 21, II Tr. 12[illegible]

Pensionen

Nehme Schüler u. Schülerinnen in Pension. Off. u. **N. 12428** a. d. G. d. Z.